

Kreis Warendorf

# Klimaanpassungskonzept für den Kreis Warendorf und neun kreisangehörige Kommunen – Teilkonzept Kreisverwaltung Warendorf

Band III – Maßnahmensteckbriefe und Umsetzungsfahrpläne



Bearbeitung durch:

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft  
Martin-Kremmer-Str. 12  
45327 Essen  
Telefon: +49 [0]201 24 564-0



Auftraggeber:

Kreis Warendorf  
Amt für Umweltschutz und Straßenbau (66)  
Waldenburger Str. 2  
48231 Warendorf  
02581-53-0  
verwaltung@kreis-warendorf.de



Co-Autoren

Chiara Dombrowski, Klimaanpassungsmanagerin Kreis Warendorf  
Lukas Wienstroer, Klimaanpassungsmanager Kreis Warendorf  
chiara.dombrowski@kreis-warendorf.de | 02581-53-6647  
lukas.wienstroer@kreis-warendorf.de | 02581-53-6646

Förderinformationen – Förderkennzeichen 67DAA00911:

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Titelbild: Rasengittersteine; Quelle: Ifritsche, pixabay

Eine Veröffentlichung/Vervielfältigung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch den Kreis Warendorf oder einer der beteiligten Kommunen.

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
1 Einführung	7
1.1 Erläuterung der Maßnahmensteckbriefe	7
2 Maßnahmen für den Kreis Warendorf	8
2.1 Umsetzungsfahrplan Verantwortungsbereich „Kreis“	31
3 Maßnahmen für den Kreis Warendorf und Kommunen	32
3.1 Umsetzungsfahrplan Verantwortungsbereich „Kreis und Kommunen“	59

Einführung	4	
Tabellenverzeichnis		
Tabelle 1	Maßnahmenübersicht Kreis	8
Tabelle 2	Maßnahmen für den Kreis Warendorf und Kommunen (kooperativ)	32

## Abkürzungsverzeichnis

a	Jahr
ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
ALKIS	Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem
ASP	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
AT/a	Arbeitstage pro Jahr
AWG	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH
BKG	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BuB	Bürgerinnen und Bürger
CIR	Color-Infrarot
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
CO <sub>2</sub> eq	Kohlenstoffdioxid-Äquivalent
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
DGM <sub>1</sub>	Digitales Geländemodell mit einer Gitterweite von 1 Meter
DLM	Digitales Landschaftsmodell
DPSIR	Driving forces, Pressures, States, Impacts and Responses
DWD	Deutscher Wetterdienst
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEA	Europäische Umweltagentur
eea	European energy award
ESF	Europäischer Sozialfonds
EURO-CORDEX	Coordinated Downscaling Experiment for Europe
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
GEP	Generalentwässerungsplan
gfw	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH
GHSP	Gesundheitlicher Hitzeschutzplan
ha	Hektar
HAP	Hitzeaktionsplan
HK	Handwerkskammer
HQ100	Hochwasserereignis mit statistischem Wiederkehrintervall von 100 Jahren
HQextrem	Hochwasserereignis mit statistischem Wiederkehrintervall von über 100 Jahren
HWGK	Hochwassergefahrenkarte
IKEK	Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KAB	Klimaanpassungsbeauftragte, Klimaanpassungsbeauftragter in den Kommunen
KAK	Klimaanpassungskonzept
KAM	Klimaanpassungsmanagement, Klimaanpassungsmanagerin/-manager des Kreises
KAnG	Bundes-Klimaanpassungsgesetz
KIAnG	Klimaanpassungsgesetz NRW
KOSTRA	Koordinierte Starkniederschlags-Regionalisierungs-Auswertungen
KRITIS	Kritische Infrastruktur
KSM	Klimaschutzmanagement, Klimaschutzmanagerin/-manager

KVS	Kaltluftvolumenstrom
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Seit 1.4.2025 Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK))
LuKIFG	Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz
LWK	Landwirtschaftskammer
LZG NRW	Landeszentrum Gesundheit NRW
mGROWA	Modell zur Berechnung des monatlichen Großräumigen Wasserhaushalts
mNN	Meter über Normalnull
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NBK	Niederschlagswasserbeseitigungskonzept
NGO	Non-Governmental Organization
NIB	Nachhaltig im Beruf
NKU	Netzwerk Klimaanpassung & Unternehmen.NRW
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (deutsch: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
PDCA	Plan-Do-Check-Act (iterativer Ansatz zur kontinuierlichen Verbesserung von Produkten, Personen und Dienstleistungen)
PET	Physiologisch Äquivalente Temperatur
ppm	Parts per million
RCP	Repräsentativer Konzentrationspfad (engl.: Representative Concentration Pathway)
ReKliEs-DE	Regionale Klimaprojektionen Ensemble für Deutschland
SAE	Stab für außergewöhnliche Ereignisse
SMI	Bodenfeuchteindex (engl.: Soil moisture index)
SO	Stadtwerke Ostmünsterland
SoMe	Social Media
SWOT	Stärken, Schwächen Chancen, Risiken (engl.: Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)
t	Tonne
TEO	Feuerwehren Telgte, Everswinkel und Ostbevern, bilden zusammen den TEO-Verbund
TEO AöR	Abwasserbetrieb TEO Anstalt des öffentlichen Rechts (Telgte, Everswinkel, Ostbevern und Beelen)
THG	Treibhausgas
UBA	Umweltbundesamt
UFZ	Helmholtz Zentrum für Umweltforschung
UHI	Urbane Hitzeinsel (engl.: Urban Heat Island)
UKMP	Umwelt, Klimaschutz, Mobilität und Planung
UNB	Untere Naturschutzbehörde
UV	Ultraviolett(-strahlung)
VASS	Vektoren, Allergene, Schadtiere, Schadpflanzen
VHS	Volkshochschule
W	Watt
WBV	Wasserversorgung Beckum
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WLW	Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
WuB	Wasser- und Bodenverbände
ZUG	Zukunft-Umwelt-Gesellschaft

# 1 Einführung

Das Klimaanpassungskonzept für den Kreis Warendorf und neun Kommunen ist aufgrund der Anforderungen durch die Förderrichtlinie sehr umfangreich. Aufgrund dessen wurde es zur besseren Lesbarkeit und Praktikabilität in drei thematische Bände gegliedert. Band I – Rahmenbericht, liefert einen Überblick über das Gesamtkonzept und enthält wichtige Bausteine, wie das Kommunikationskonzept, die Gesamtstrategie oder das Controlling und die Verstetigungsstrategie. Band II – Analysen enthält die Bestands-, Betroffenheits- und Hotspotanalyse. Dieser Band, Band III – Maßnahmen, enthält die Maßnahmensteckbriefe für den Verantwortungsbereich „Kreis“, und den Verantwortungsbereich „Kreis und Kommunen“ sowie die daraus abgeleiteten Umsetzungsfahrpläne.

## 1.1 Erläuterung der Maßnahmensteckbriefe

Alle Maßnahmen wurden in Form von Steckbriefen beschrieben. Die Maßnahmen sind thematisch nach Handlungsfeldern sortiert und beinhalten neben der Erläuterung von Ausgangslage und Zielsetzung, einer Beschreibung der Maßnahme und Handlungsschritte auch Einschätzungen zu den adressierten und benötigten Akteurinnen und Akteuren sowie eine Bewertung und Begründung der Anpassungsleistung. Die Erfolgsindikatoren erleichtern das Monitoring und Controlling während der Umsetzung.

Die Einschätzung der zu erwartenden Kosten über den gesamten betrachteten Zeitraum innerhalb der Maßnahmensteckbriefe erfolgte zunächst durch die Einteilung in drei qualitative Klassen: gering (<10.000 €), mittel (10.000 €-100.000 €) und hoch (>100.000 €), die des zu erwartenden Personalaufwands in vier qualitative Klassen: gering (bis 10 AT/a), mittel bis 30 AT/a, hoch (bis 75 AT/a) und sehr hoch (>75 AT/a). Um dies verständlicher zu gestalten, wurden den Klassen darüber hinaus Grenzwerte für die gesamten Kosten und den jährlichen Personalaufwand zugewiesen. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Werte lediglich eine grobe Einordnung darstellen und die tatsächlichen Werte je nach tatsächlichem Umsetzungsumfang der Maßnahmen und zukünftigen Preisentwicklungen variieren können. Sollten Fördermöglichkeiten bekannt sein, die die Finanzierung einer Maßnahme unterstützen können, so werden diese ebenfalls im Steckbrief angegeben.

Die Bewertung der Klimaanpassungswirkung erfolgte gleichermaßen durch Einteilung in fünf Kategorien unter Berücksichtigung des geplanten Maßnahmenumfangs, der Art der Maßnahmen und der betroffenen Bevölkerung. Dabei wurde analysiert und bewertet, in welchem Ausmaß die betrachteten Anpassungsmaßnahmen wirksam werden und dadurch Klimarisiken reduzieren können.

Synergieeffekte zu anderen Maßnahmen oder Prozessen wurden aufgegriffen, um die Verknüpfung zu erleichtern und dem integrativen Gedanken des Konzepts Rechnung zu tragen.

Die Bewertung der Priorität erfolgte in drei qualitativen Stufen: gering, mittel, hoch und berücksichtigt einerseits die Wichtigkeit, z. B. durch ihre erwartete Wirkung für den Kreis bzw. die Kommune und andererseits die Umsetzbarkeit in Form von Personal- und Finanzmittelverfügbarkeit.

## 2 Maßnahmen für den Kreis Warendorf

Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme
1	Überg_Kreis	Übergreifend	Unterstützung des „KlimaTisch Kreis Warendorf - Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung“ und des „ZukunftsWald Kreis Warendorf e.V.“
2	Bau_Kreis	Bauwesen	Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen
3	Bau_Kreis	Bauwesen	Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften und Flächen
4	Bau_Kreis	Bauwesen	Klimaanpassung kreiseigener Liegenschaften
5	Bau_Kreis	Bauwesen	Klimaangepasste Flächen und Infrastruktur des Kreises mit Vorbildcharakter
6	WuW_Kreis	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Austausch (Trink-)Wasserversorgung im Kreisgebiet unter Einbindung relevanter Akteure
7	WuW_Kreis	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Fach austausch zu Klimafolgen in der Münsterländer Parklandschaft (Fokus Boden, Forst- und Landwirtschaft)
8	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Fortlaufende Optimierung und Anpassung des Hitzeschutz für Kreisangestellte
9	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Katastrophenschutzbedarfsplan
10	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Fach austausch "VASS" (Vektoren, Allergene, Schadtiere und Schadpflanzen)
11	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Entwicklung eines gesundheitlichen Hitzeschutzplans

Tabelle 1 Maßnahmenübersicht Kreis

### Allgemeiner Hinweis

Maßnahmen, für deren zusätzliche Haushaltsmittel nötig sind, stehen vorbehaltlich separater politischer Beschlüsse und unter Haushaltsvorbehalt.



Nr. 1 / Überg\_Kreis

## Unterstützung des „KlimaTisch Kreis Warendorf – Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung“ und des „ZukunftsWald Kreis Warendorf e.V.“

### Ausgangslage und Zielsetzung

Im Kreis Warendorf haben sich mit dem Vorhaben „ZukunftsWald Kreis Warendorf e.V.“ sowie dem Bündnis „KlimaTisch Kreis Warendorf“ bereits wichtige Strukturen für Klimaschutz und Klimaanpassung gebildet, die jetzt weiter ausgebaut werden sollen.

Ziel der Maßnahme ist es, diese Vorhaben organisatorisch, kommunikativ und inhaltlich durch das Klimaanpassungsmanagement zu unterstützen. Insbesondere sollen Maßnahmen aus dem Themenfeld Klimafolgenanpassung, die im Rahmen des KlimaTisch diskutiert und priorisiert werden, begleitet und bei der Umsetzung gestärkt werden. Zudem soll die öffentliche Wahrnehmung der beiden Plattformen erhöht und die Kommunikation in Richtung Bevölkerung und Politik unterstützt werden.

### Beschreibung

Das Klimaanpassungsmanagement übernimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen Verwaltung, Politik und den beiden Initiativen. Es unterstützt die Arbeit durch:

- Kommunikative Begleitung (z. B. Pressearbeit, Social Media, Informationsmaterialien)
- Organisatorische Unterstützung (z.B Moderation von Sitzungen, Organisation von Veranstaltungen)
- Inhaltliche Beiträge (z. B. fachliche Inputs, Ausbau des Projektes "Hochwasserschutz durch KI")

Dadurch werden die Kapazitäten der Initiativen gestärkt, ihre Reichweite vergrößert und Synergien mit weiteren Klimaanpassungsaktivitäten im Kreis geschaffen.



### Handlungsschritte

1. Abstimmung mit den Verantwortlichen von ZukunftsWald e.V. und KlimaTisch über konkrete Unterstützungsbedarfe
2. Erarbeitung einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie (unter Berücksichtigung von Maßnahme I – Kommunikationsstrategie) und Aufteilung von Aufgaben (inkl. Pressearbeit, Online-Präsenz)
3. Klärung von Schnittstellen und Budgets in Bezug auf die Weiterentwicklung von Projekten
4. Einstieg ins operative Geschäft: Unterstützung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung von Projekten, insbesondere zu Klimafolgenanpassung (z. B. Wasser- und Waldprojekte, Digitalisierungsvorhaben wie KI-gestützter Hochwasserschutz), Organisation und Moderation von Netzwerktreffen, Workshops und Fachveranstaltungen
5. Sicherstellung der Anbindung an die Kreisverwaltung und Integration in das Klimaanpassungsmanagement



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Mitglieder und Partnerinnen und Partner des ZukunftsWald e.V.;

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 66 (KAM und Klimaschutz)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Mitglieder und Unterstützerinnen und Unterstützter des KlimaTisches; Bürgerinnen und Bürger

Kommunen und Fachämter im Kreis Warendorf; Politik und Verwaltung auf Kreis- und Gemeindeebene



#### Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

#### Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

#### Finanzierung

primäre Finanzierung durch die Initiativen und Privatwirtschaft; Co-Finanzierung durch die Kreisverwaltung (Eigenmittel)



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

#### Anmerkung

Die Maßnahme stärkt bestehende Strukturen im Kreis, die sich mit Klimaschutz und Klimaanpassung befassen, und erhöht deren Wirksamkeit. Durch verbesserte Kommunikation und Koordination wird das Wissen über Klimafolgen breiter gestreut und Akteurinnen und Akteure besser vernetzt.

#### Beitrag zu DNS Zielen

6, 7, 8, 9, 11, 13, 15, 17



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl der unterstützten Projekte und Maßnahmen im Rahmen des KlimaTisch und von Zukunftswald; Zahl und Reichweite der durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen (z. B. Presseberichte, Social-Media-Reichweite, Veranstaltungen); Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen und Unternehmen an Projekten und Netzwerktreffen; Anzahl gepflanzter Bäume



#### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen zum Thema Klimaresilienz“, kommunale Maßnahme „Baumpflanzaktionen und Bürgerinnen- und Bürgerwaldprojekte“; Schnittmengen mit dem Kreisentwicklungsprogramm (Teilprojekt 03 Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung)



Nr. 2 / Bau\_Kreis

## Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen

### Ausgangslage und Zielsetzung

Ziel der Maßnahme ist die systematische Erfassung und digitale Aufbereitung klimarelevanter Daten in Form einer interaktiven webbasierten Karte.

Die Karte bildet eine Grundlage für die kommunale Verwaltung, Politik aber auch für die breite Bevölkerung der kreisangehörigen Kommunen, um Klimarisiken frühzeitig zu erkennen und Strategien zur Risikovermeidung in die Planungspraxis zu integrieren. Langfristig soll das Kartenangebot in das Masterportal des Kreises eingebunden werden.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erarbeitung, Strukturierung und kontinuierliche Pflege von Geodaten, die klimarelevante Fragestellungen im Kreisgebiet sichtbar machen. Neben klassischen Datensätzen wie Starkregengefährdung oder Überschwemmungsbereiche können auch innovative bzw. themenübergreifende Layer, Satellitendaten und Analysen (z. B. Hitze-Hotspots, Luftleitbahnen, Schattenwurf-Analysen, Brachflächenkataster, Sozialindex) einbezogen werden.



### Handlungsschritte

1. Festlegung der relevanten Datenebenen (Layer) gemeinsam mit Fachämtern und externen Expertinnen und Experten
2. Klärung der Zuständigkeiten für Datenbereitstellung, -pflege und Aktualisierung
3. Planung und Umsetzung von Kartierungen, ggf. unter Einbezug von Bürgerinnen und Bürger (Citizen Science)
4. Prüfung und Beantragung geeigneter Fördermittel zur Finanzierung der Maßnahme
5. Einbindung externer Analysen
6. Weiterentwicklung langfristiger Modellprojekte, etwa durch Nutzung von Sensordaten (z.B. Wetterstationen), Satellitendaten, oder Simulationen (z. B. Starkregen)
7. Integration der Ergebnisse in das Masterportal des Kreises



Durchführungszeitraum: Q3 2026 - Q3 2028

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Verwaltung und Fachämter der Kreiskommunen (insbesondere Bauleitplanung, Umwelt, Gesundheit, Katastrophenschutz); Politik (Entscheidungsträgerinnen und -träger); Bürgerinnen und Bürger; externe Fachakteurinnen und Fachakteure (Planungsbüros, Forschungseinrichtungen, Unternehmen)

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 12, Amt 62, Amt 66 (KAM)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten (z. B. FH Münster, Hochschule Hamm-Lippstadt, Hochschule Südwestfalen) für wissenschaftliche Analysen; Einbindung lokaler Initiativen, Vereine und Schulen im Rahmen von "Citizen Science" (bspw. über Beteiligung.NRW)



### Kostenschätzung

Gering (&lt; 10.000 €)

### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung  
Haushaltsmittel

---



Klimaanpassungswirkung  
Mittel

#### Anmerkung

Die digitale Erfassung von Klimafolgen selbst hat noch keinen unmittelbaren Effekt auf die Klimaanpassung. Sie bieten jedoch eine handlungsbefähigende Grundlage. So werden bspw. kritische Bereiche dargestellt und können im Sinne der Risikovermeidung frühzeitig erkannt werden.

Beitrag zu DNS Zielen  
9, 11

---



Erfolgsindikatoren  
Anzahl und Qualität der erarbeiteten Datenlayer;  
Vollständigkeit und Aktualität der Geodaten  
(bspw. % pro Grad der Abdeckung der  
Gemeindegebiete);  
Nutzerzahlen



#### Synergieeffekte

Synergien mit bzw. Hilfsmittel für  
Kreismaßnahmen „Klimaanpassung kreiseigener  
Liegenschaften“, „Anpassungsfahrplan:  
ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und  
Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften  
und Flächen“, „Fachaustausch „VASS“ (Vektoren,  
Allergene, Schadtieren und Schadpflanzen)“ und  
„Klimaangepasste Flächen und Infrastruktur des  
Kreises mit Vorbildcharakter“ sowie Smart Region  
Strategy, Digitalisierungsstrategie der  
Kreisverwaltung



Nr. 3 / Bau\_Kreis

## Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften und Flächen

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Um gezielt Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung ableiten zu können, ist eine ganzheitliche Analyse notwendig. Ziel der Maßnahme ist die Erstellung eines fortlaufenden Anpassungsfahrplans, der auf Basis von Bestands-, Potenzial- und Risikoanalysen priorisierte Handlungsoptionen für die verschiedenen Kreisliegenschaften aufzeigt und aktualisiert. Kernziele sind unter anderem:

- Verbesserung des Niederschlagsmanagements und der Versickerung
- Steigerung von Grünflächen und Kühlleistung
- Erhalt und Ausbau von Kaltluftschneisen
- Verbesserung von Ökosystemleistungen
- Prüfung und Umsetzung von Entsiegelungspotenzialen
- Fortlaufende Datenaufkürse von relevanten Klimaparametern

### Beschreibung

Die Maßnahme beinhaltet die systematische Erfassung und Bewertung aller kreiseigenen Liegenschaften und relevanter Flächen. Die Analyse erfolgt möglichst als Geodaten-basierte Betrachtung. Darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen für die Optimierung von Klimaresilienz, Grünflächen und Wassermanagement entwickelt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Nutzung vorhandener Flächen, ohne zusätzliche Versiegelung zu verursachen, sowie auf der Integration bestehender Sanierungs- und Nachverdichtungskonzepte. Der Plan sollte alle zwei Jahre auf Aktualität überprüft werden, insbesondere unter Berücksichtigung des Klimawandel-Monitorings, welches unter anderem mit Hilfe von dezentraler Sensorik (LoRaWAN Technologie, Webbasierten Wetterstationen) stattfinden kann.

---



### Handlungsschritte

1. Sichtung und Auswertung vorhandener Analysen, Gutachten und Konzepte
2. Durchführung einer umfassenden Bestandsaufnahme der kreiseigenen Liegenschaften und Flächen (u. a. Dachbegrünungen, Beschattung, Entsiegelungspotenziale, Hitzebelastungen, Sanierungsstand)
3. Identifikation und Bewertung von Risiken durch Klimafolgen (Hitze, Starkregen, Trockenheit, Sturm etc.)
4. Erstellung einer Prioritätenliste für Maßnahmen (z. B. Begrünung, Entsiegelung, Regenwassermanagement, Kühlung, Erhalt von Kaltluftschneisen)
5. Erarbeitung eines Anpassungsfahrplans mit Handlungsempfehlungen (inkl. Prüfung für Förderungsmöglichkeiten) und Umsetzungsschritten
6. Option: Beauftragung eines externen Fachbüros zur Durchführung oder Unterstützung der Analysen und zur Erstellung des Fahrplans
7. Abstimmung der Ergebnisse mit den relevanten Fachämtern und politischen Gremien
8. Integration der Ergebnisse in bestehende Konzepte und Planungen (z. B. Liegenschaftsmanagement, Bauleitplanung, Straßenbau)
9. Kommunikation und ggf. Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung der Vorbildfunktion



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q4 2027,  
fortlaufend

Priorität: hoch

**Zielgruppenbeschreibung**

Kreisverwaltung (Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Umwelt, Grünflächen, Schulen); Hausmeister; Politik (als Entscheidungs- und Priorisierungsgremium); Fachplanerinnen und Fachplaner sowie externe Dienstleisterinnen und Dienstleister zur fachlichen Unterstützung

**Verantwortliche und Beteiligte**

Amt 66 (KAM), Amt 62, Amt 12/23 (beratend)

**Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure**

Zusammenarbeit mit Hochschulen oder Forschungseinrichtungen für Analysen und Simulationen; LANUK

**Kostenschätzung**

Mittel (10.000 € bis 100.000€)

**Personalschätzung**

Mittel (bis 30 AT/a)

**Finanzierung**

Haushaltsmittel

**Klimaanpassungswirkung**

Gering-mittel

**Anmerkung**

Die Maßnahme schafft eine fundierte Grundlage für eine zielgerichtete Anpassung der kreiseigenen Infrastruktur. Sie ermöglicht, Hitze, Starkregen und andere klimabedingte Risiken zu minimieren, die Aufenthalts- und Nutzungskomfort für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen, Schüler, und die Öffentlichkeit zu verbessern und die Ökosystemleistungen der Flächen zu erhöhen.

**Beitrag zu DNS Zielen**

7, 8, 11, 13, 15

**Erfolgsindikatoren**

Erstellung eines vollständigen Anpassungsfahrplans mit Prioritätenliste;  
Anteil der Flächen mit ermitteltem Entsiegelungs- oder Begrünungspotenzial;  
Anzahl der identifizierten Hotspots und Flächen mit hoher Klimafolgenexposition;  
Anzahl der empfohlenen und bereits umgesetzten Maßnahmen auf Basis des Fahrplans

**Synergieeffekte**

Synergien mit Kreismaßnahme „Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen“, „Fortlaufende Optimierung und Anpassung des Hitzeschutzes für Kreisangestellte“ und „Klimaanpassung kreiseigener Liegenschaften“



Nr. 4 / Bau\_Kreis

## Klimaanpassung kreiseigener Liegenschaften

### Ausgangslage und Zielsetzung

Kreiseigene Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Schulen und Außenanlagen sind bereits von Klimawandelfolgen betroffen und haben gleichzeitig eine wichtige Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen.

Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung des Kleinklimas, die Vorsorge gegen klimabedingte Schäden (z. B. Hitze, Starkregen, Sturm) und die Stärkung der Resilienz kreiseigener Infrastrukturen.

### Beschreibung

Unter anderem auf Grundlage der in der Kreismaßnahme „Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften und Flächen“ erarbeiteten Daten werden die Anpassungspotenziale auf kreiseigenen Liegenschaften ermittelt. Darauf aufbauend werden konkrete Anpassungsmaßnahmen entwickelt, priorisiert und umgesetzt. Beispiele sind Begrünung von Dächern und Fassaden, Entsiegelung, Regenwasserrückhaltung, Verschattung, klimaresiliente Bepflanzungen oder bauliche Anpassungen zum Schutz gegen Starkregen. Die Umsetzung soll nach Möglichkeit durch Förderprogramme unterstützt werden und von begleitender Öffentlichkeitsarbeit flankiert sein, um die Vorbildfunktion hervorzuheben.



### Handlungsschritte

1. Anknüpfung an die Analyse klimarelevanter Potenziale auf kreiseigenen Flächen
2. Entwicklung und Qualifizierung geeigneter Anpassungsmaßnahmen (z. B. Entsiegelung, Begrünung, Verschattung, Regenwasserrückhaltung, Starkregenschutz)
3. Priorisierung von Hotspot-Standorten mit hoher Exponiertheit und Vorbildcharakter
4. Abstimmung mit relevanten Fachämtern, Schulen und Gebäudeverwaltungen (Hausmeistern)
5. Umsetzung der Maßnahmen unter Nutzung geeigneter Förderprogramme
6. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung der Vorbildfunktion



Durchführungszeitraum: Q4 2027 - Q3 2032

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Kreisverwaltung (insbesondere Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Schulen, Umwelt- und Klimaschutzämter);  
Politik und Öffentlichkeit als Adressaten der Vorbildfunktion

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 23, Amt 66 (KAM beratend)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung und Nutzung der Maßnahmen als Lernprojekte;  
Partnerschaften mit regionalen Unternehmen (z. B. Handwerk, Garten- und Landschaftsbau);  
Einbindung von Hochschulen oder Forschungseinrichtungen für Evaluierung und Innovationen



Kostenschätzung

Personalschätzung

Hoch (&gt; 100.000 €)

Hoch (bis 75 AT/a)

**Finanzierung**

Bundesförderung A.3 – „Anpassung an den Klimawandel“ (BMUV)

KfW-Programm 444 – Förderung von Maßnahmen zur Klimaanpassung und Begrünung; LuKIFG

**Klimaanpassungswirkung**

Hoch

**Anmerkung**

Die Maßnahme verbessert unmittelbar das Mikroklima an stark frequentierten Liegenschaften, schützt Gebäude und Infrastruktur vor klimabedingten Schäden und erhöht die Aufenthaltsqualität. Durch die Vorbildfunktion auf kreiseigenen Flächen wird zudem ein Multiplikatoreffekt erzielt: Kommunen, Unternehmen und Bürger\*innen können konkrete Anpassungen nachvollziehen und übernehmen.

Beitrag zu DNS Zielen

7, 8, 11, 13, 15

**Erfolgsindikatoren**

Anzahl der analysierten und umgesetzten Maßnahmen auf kreiseigenen Liegenschaften;  
Zahl der beteiligten Schulen, Verwaltungsgebäude und Außenflächen;  
Menge entsiegelter oder neu begrünter Flächen;  
Rückgang hitzebedingter Belastungen (z. B. Temperaturmessungen an Standorten),  
Sichtbarkeit der Maßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Presseberichte, Projektvorstellungen, Führungen)

**Synergieeffekte**

Synergieeffekte mit Kreismaßnahmen „Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen“, „Fortlaufende Optimierung und Anpassung des Hitzeschutzes für Kreisangestellte“ und „Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften und Flächen“; regionale Wertschöpfung durch bauliche Aktivitäten an Kreisgebäuden



Nr. 5 / Bau\_Kreis

## Klimaangepasste Flächen und Infrastruktur des Kreises mit Vorbildcharakter

### Ausgangslage und Zielsetzung

Durch die klimaangepasste Gestaltung ausgewählter (Verkehrs-)Flächen soll nicht nur die Resilienz der Infrastruktur erhöht, sondern auch eine Vorbildfunktion für Kommunen, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen geschaffen werden.

Ziel der Maßnahme ist die klimaangepasste Umgestaltung ausgewählter Kreisflächen, um Starkregenrisiken zu reduzieren, Kleinklima und Aufenthaltsqualität zu verbessern und gleichzeitig sichtbare Beispiele für Klimafolgenanpassung zu schaffen.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Planung und Umsetzung klimaangepasster Gestaltungen an Kreisstraßenabschnitten oder Freiflächen innerhalb von Städten. Besonders geeignet sind zentral gelegene und hochfrequentierte Areale, die durch ihre Sichtbarkeit die Wirkung als Vorbild maximieren, sowie in Bereichen liegen, welche als Hotspots identifiziert wurden.

Typische Maßnahmen umfassen:

- Umbau von Straßenabschnitten mit Mulden, Senken oder Rigolen zur Verbesserung der Wasseraufnahmekapazitäten
- Verwendung von Asphalt- oder Pflasterflächen mit hohem Albedo-Effekt und hoher Wasserspeicherfähigkeit
- Begrünung von Freiflächen zur Kühlung und Verbesserung des Kleinklimas
- Kooperation und Abstimmung mit der betroffenen Kommune, um lokale Gegebenheiten und Planungen zu berücksichtigen



### Handlungsschritte

1. Identifikation geeigneter Kreisflächen oder Straßenabschnitte mit hoher Sichtbarkeit und Klimabelastung (Hotspots)
2. Abstimmung mit der betroffenen Kommune über Planung, Gestaltung und Umsetzung
3. Planung konkreter klimaangepasster Maßnahmen (Versickerungsmöglichkeiten, Begrünung, Albedo-Pflaster)
4. Beantragung und Nutzung verfügbarer Fördermittel
5. Umsetzung der Maßnahmen in Abstimmung mit Bau- und Liegenschaftsverwaltung sowie Fachämtern
6. Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung der Vorbildfunktion



Durchführungszeitraum: Q3 2028 - Q3 2033

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Kreisverwaltung (Bau-, Straßen- und Liegenschaftsverwaltung, Umwelt- und Grünflächenämter); Kommunen und städtische Verwaltungseinheiten

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 66 (KAM), Amt 63 (beratend)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen und lokalen Fachplanerinnen und Fachplaner;

Kooperation mit Landschaftsarchitektinnen und -architekten, Ingenieurbüros und Umweltfachämtern



#### Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

#### Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

#### Finanzierung

Bundesförderung A.3 BMUV – Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel;  
KfW 444 – Förderung klimaresilienter Maßnahmen auf kommunalen Flächen,  
EFRE/JTF Programm Klimaanpassung in Kommunen NRW; LuKIFG



#### Klimaanpassungswirkung

Hoch

#### Anmerkung

Je nach umgesetzter Maßnahme führen verbesserte Versickerung oder zusätzliche Begrünung zu einer Verbesserung des lokalen Wasserhaushalts und die Verdunstung wird erhöht, so dass insgesamt die Aufenthaltsqualität steigt.

#### Beitrag zu DNS Zielen

7, 8, 11, 13, 15



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl der umgestalteten Flächen und Straßenabschnitte;  
Anteil der Maßnahmen, die Fördermittel nutzen;  
Sichtbarkeit der Projekte (z. B. frequentierte Standorte, Öffentlichkeitsarbeit)



#### Synergieeffekte

Kreismaßnahmen „Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen“, „Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften und Flächen“ sowie „Klimaanpassung kreiseigener Liegenschaften“



Nr. 6 / WuW\_Kreis

## Austausch (Trink-)Wasserversorgung im Kreisgebiet unter Einbindung relevanter Akteurinnen und Akteure

### Ausgangslage und Zielsetzung

Nutzungsansprüche in Trockenheitsphasen sind bereits heute hoch, worauf die Wasserversorger zum Teil mit Hinweisen zur Reduktion des Wasserverbrauchs reagieren. Im Zuge der Akteursbeteiligung für das Klimaanpassungskonzept wurde sowohl in kommunenspezifischen Runden als auch auf Kreisebene die Sicherheit der Trinkwasserversorgung und eine überregionale Vernetzung als wichtiges Thema benannt.

Durch eine Vernetzung relevanter Akteurinnen und Akteure (z. B. WVB Beckum) soll die Resilienz der Trinkwasserversorgung nachhaltig erhöht werden. Auch die Sprachfähigkeit der Kreisverwaltung (insbesondere der KAM) zum Thema soll erhöht werden.

### Beschreibung

Das KAM nimmt zukünftig an bestehenden Runden der kommunalen Wasserversorger teil und unterstützt bei Bedarf die Strategieentwicklung für eine ausfallsichere Trinkwasserversorgung. Auch die Organisation bedarfsorientierter Runden mit überregionalen Akteurinnen und Akteuren durch das KAM ist eine Möglichkeit, um eine qualifizierte und strategische Ausrichtung der Trinkwasserversorgung auf geeignetem Flächenbezug zu ermöglichen.

Das KAM kann die regionalen Akteurinnen und Akteure bei der Abstimmung der gemeinsamen Kommunikation und der entsprechenden Veröffentlichung unterstützen und so Synergieeffekte erzeugen. So ist beispielsweise eine zwischen allen regionalen Wasserversorgern koordinierte Wasserampel (Hinweise an die Bevölkerung, wann welche Wassersparmaßnahmen zu ergreifen sind) ein erster Schritt der Kommunikation an Bürgerinnen und Bürger. Auch Informationen zu klimaangepassten Gärten oder Zisternen könnten in diesem Zusammenhang vermittelt werden.



### Handlungsschritte

1. Kontaktaufnahme zu regionalen Wasserversorgern
2. Teilnahme an Austauschrunden
3. Anstoßen erweiterter Austauschrunden
4. Unterstützung einer überregionalen Strategieentwicklung für sichere Trinkwasserversorgung
5. Koordination und Unterstützung entsprechender Kommunikation



Durchführungszeitraum: Q2 2027, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Wasserversorgung Beckum (WVB),  
kommunale Wasserversorger,  
Wasserentsorgung;  
Gesundheitsamt (wird beratend  
hinzugezogen);  
Bürgerinnen und Bürger

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 66 (KAM), Amt 53 (beratend)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure  
Bezirksregierung

### Kostenschätzung

Gering (&lt; 10.000 €)

### Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel, Eigenmittel der beteiligten Akteurinnen und Akteure

---



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Beitrag zu DNS Zielen

3, 6, 11

---

Anmerkung

Eine langfristig gesicherte Trinkwasserversorgung kommt allen Menschen und Akteurinnen und Akteuren im Kreisgebiet zugute.



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter/begleiteter Treffen;  
Anzahl und Qualität angestoßener  
Folgemaßnahmen;  
Öffentlichkeitsarbeit und Medienresonanz



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahmen „Kampagne  
„Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude“ und  
„Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der  
Verwendung von Wasser“



Nr. 7 / WuW\_Kreis

## Fachaustausch zu Klimafolgen in der Münsterländer Parklandschaft (Fokus Boden, Forst- und Landwirtschaft)

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die Münsterländer Parklandschaft ist durch Klimawandel-bedingte Veränderungen wie Trockenheit, Bodenerosion und Veränderungen der Vegetation zunehmend belastet. Zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz beeinflussen das Landschaftsbild und damit die Klimaresilienz der Region.

Ziel der Maßnahme ist es, den fachübergreifenden Austausch dieser Akteurinnen und Akteure zu stärken, die klimaangepasste Gestaltung der Landschaft zu fördern und die Resilienz von Land-, Boden- und Forstwirtschaft gegenüber den Folgen des Klimawandels zu erhöhen und mit Hilfe von Multiplikatoren Pilotprojekte anzustoßen.

### Beschreibung

Die Maßnahme beinhaltet die Verstetigung regelmäßiger fachlicher Austauschrunden, die an bestehende Gremien wie den KlimaTisch oder das Aktionsbündnis für Artenvielfalt – „Der Kreis Warendorf summt und blüht...“ anknüpfen. Auf Grundlage des Austauschs sollen Maßnahmen zur Anpassung an Klimafolgen abgeleitet, priorisiert und unterstützt werden. Thematische Schwerpunkte liegen unter anderem auf smarter Drainage, Agroforstsystemen, der Vermeidung von Bodenerosion, Wiedervernässung von Mooren, Schaffung von Gewässerauen sowie weiteren klimaresilienten Bewirtschaftungsformen.



### Handlungsschritte

1. Einrichtung und Verstetigung regelmäßiger Austauschrunden
2. Anknüpfung an bestehende Initiativen und Netzwerke (KlimaTisch, Aktionsbündnis für Artenvielfalt)
3. Identifikation relevanter Themenfelder zur klimaangepassten Landschaftsgestaltung
4. Einladung und Einbindung zentraler Akteurinnen und Akteure (z. B. WLV, LWK, WuB, NABU)
5. Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen und Maßnahmen
6. Unterstützung bei Umsetzung und Monitoring der Maßnahmen



Durchführungszeitraum: Q4 2026, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Organisationen;  
 Naturschutzakteurinnen und -akteure und Umweltverbände;  
 Kreisverwaltung (Umwelt-, Landwirtschafts- und Forstämter);  
 Politik und Verwaltung als Entscheidungsträger

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 66 (KAM), Amt 61 (beratend), Amt 39

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit Hochschulen und Forschungsinstituten für praxisnahe Analysen und Innovationen;  
 Einbindung von Verbänden und Vereinen (z. B. NABU, UNB, WLV, LWK);  
 Vernetzung mit Kommunen, Planungsbüros und weiteren Stakeholdern;  
 Nutzung von Pilotprojekten (z. B. Agroforstversuche, smarte Drainage, Projekt NiersCon) als Multiplikatoren



Kostenschätzung

Personalschätzung

Gering (&lt; 10.000 €)

Mittel (bis 30 AT/a)

**Finanzierung**

Haushaltsmittel;  
Prüfung von Fördermittelverfügbarkeit für  
Modellprojekte oder Umsetzungsvorhaben  
(abhängig von der Art der Maßnahme)

**Klimaanpassungswirkung**

Mittel

**Anmerkung**

Die Maßnahme erhöht die Resilienz der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landschaft gegenüber Klimafolgen durch den gezielten Austausch von Fachwissen, die Förderung klimaangepasster Bewirtschaftungsmethoden und die Ableitung konkreter Maßnahmen. Die Vernetzung relevanter Akteurinnen und Akteure trägt zu einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Gestaltung der Münsterländer Parklandschaft bei.

Beitrag zu DNS Zielen

2, 3, 13, 15, 17

**Erfolgsindikatoren**

Anzahl und Regelmäßigkeit der Austauschtreffen;  
Beteiligung relevanter Akteurinnen und Akteure  
sowie Expertinnen und Experten;  
Anzahl abgeleiteter und unterstützter Maßnahmen

**Synergieeffekte**

Kreismaßnahme „Fachaustausch „VASS“  
(Vektoren, Allergene, Schadtieren und  
Schadpflanzen)“, kooperative Maßnahme  
„Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der  
Verwendung von Wasser“



Nr. 8 / BuMG\_Kreis

## Fortlaufende Optimierung und Anpassung des Hitzeschutzes für Kreisangestellte

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen stellt auch für die Beschäftigten der Kreisverwaltung eine Herausforderung dar. Hohe Temperaturen können die Gesundheit beeinträchtigen, die Produktivität mindern und zu erhöhten Fehlzeiten führen. Als Arbeitgeber ist der Kreis gefordert, geeignete Maßnahmen zum Schutz seiner Mitarbeitenden zu treffen und gleichzeitig die Attraktivität als moderner und fürsorglicher Arbeitgeber zu steigern. Die bereits bestehenden Bestrebungen (z. B. flexible Arbeitszeiten und regelmäßige Intranet-Meldungen zum Thema) durch das betriebliche Gesundheitsmanagement des Haupt- und Personalamtes sollen fortlaufend weiterentwickelt werden.

Ziel der Maßnahme ist es, durch organisatorische, kommunikative und strukturelle Anpassungen die Einschränkungen durch Hitze am Arbeitsplatz nachhaltig zu reduzieren.

### Beschreibung

Das Klimaanpassungsmanagement (KAM) arbeitet fortlaufend in enger Abstimmung mit Amt 10 (Haupt- und Personalamt) und dem Betriebsarzt an der Weiterentwicklung des Hitzeschutzes. Dies umfasst sowohl kurzfristige Maßnahmen (z. B. Sensibilisierungskampagnen, Verhaltensanpassungen) als auch langfristige Anpassungen (z. B. Dienstanweisungen, Sitzplatzkonzepte). Besonderes Augenmerk sollte hierbei auch auf Mitarbeitenden im Außendienst liegen, da diese durch ihre Außentätigkeit stärker exponiert sind.



### Handlungsschritte

1. Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen (Intranet-Artikel, Schulungsvideos, Beteiligung am Hitzeaktionstag)
2. Schulungen und Informationsangebote für Mitarbeitende im Innen- und Außendienst
3. Briefings und Sensibilisierungskampagnen für Führungskräfte
4. Anpassung und Optimierung von Dienstanweisungen im Hinblick auf Hitzeschutz
5. Ggf. Einführung und Nutzung temporärer hitzeangepasster Arbeitsmodelle (mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeiten) in extremen und langanhaltenden Hitzewellen
6. Einbindung der Beschäftigten über das Ideenmanagement
7. Optimierung des Sitzplatzkonzepts und Berücksichtigung klimatisch günstiger Arbeitsplätze
8. Bereitstellung zusätzlicher Unterstützungsangebote für Außendienstkräfte
9. Regelmäßige Evaluation der Wirksamkeit der Maßnahmen und Anpassung an neue Erkenntnisse



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Kreisangestellte (Innen- und Außendienst);  
Führungskräfte (als Multiplikatoren für Sensibilisierung und Umsetzung);  
Personalrat / Gleichstellungsbeauftragte / Arbeitsschutzbeauftragte;  
Amt 10 (als federführende Einheit, unterstützt durch KAM)

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 10, Amt 66 (KAM), Amt 53 (beratend), Betriebsarzt

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit Krankenkassen oder Berufsgenossenschaften (Gesundheitsförderung, Präventionsangebote);  
Zusammenarbeit mit Fachstellen für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz;

Beteiligung externer Expertinnen und Experten bei der Entwicklung von Schulungsmaterialien (z. B. Videos)



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)

#### Finanzierung

Eigene Haushaltsmittel (Personal- und Organisationsentwicklung)  
Förderprogramme im Bereich Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz (z. B. GKV-Bündnisse)



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel

#### Anmerkung

Die Maßnahme reduziert die gesundheitlichen Belastungen der Beschäftigten durch Hitzeereignisse, erhöht die Arbeitsfähigkeit und trägt zur langfristigen Resilienz der Verwaltung bei. Indirekt wirkt sie sich auch positiv auf die Qualität der Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger aus, da Produktivität und Funktionsfähigkeit der Verwaltung gesichert bleiben.

Beitrag zu DNS Zielen  
3, 5, 8



#### Erfolgsindikatoren

Zahl und Reichweite durchgeführter Sensibilisierungsmaßnahmen (z. B. Schulungen, Intranet-Artikel, Führungskräfte-Briefings); Rückmeldungen der Beschäftigten (z. B. im Rahmen von Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen oder Ideenmanagement)



#### Synergieeffekte

Kreismaßnahme „Klimaanpassung kreiseigener Liegenschaften“; „Entwicklung eines gesundheitlichen Hitzeschutzplans“



Nr. 9 / BuMG\_Kreis

## Katastrophenschutzbedarfsplan

### Ausgangslage und Zielsetzung

Mit den zunehmenden Klimafolgen wie Starkregen, Sturmereignissen, Hitzeperioden und Waldbrandgefahren steigen die Anforderungen an den Katastrophenschutz im Kreis.

Gemäß § 4 BHKG NRW ist der Kreis verpflichtet, einen Katastrophenschutzplan sowie Sonderschutzpläne aufzustellen. Dieser ist spätestens alle fünf Jahre fortzuschreiben.

Ziel ist es, eine rechtssichere, umfassende und klimafolgenangepasste Grundlage für den Bevölkerungsschutz im Kreis zu schaffen.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erarbeitung und Fortschreibung des Katastrophenschutzbedarfsplans durch Amt 32, unterstützt durch das Gesundheitsamt, in enger Abstimmung mit den Kommunen, Einsatzorganisationen und Fachämtern.

Das Klimaanpassungsmanagement (KAM) unterstützt den Prozess über die Maßnahme "Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen", insbesondere im Hinblick auf klimawandelbedingte Risiken. Der Plan soll Bedarfe und Lücken im Katastrophenschutz sichtbar machen, Handlungsempfehlungen geben und damit sowohl gesetzliche Vorgaben erfüllen als auch die Resilienz gegenüber Klimafolgen erhöhen.



### Handlungsschritte

1. Abstimmung zwischen Amt 32 (federführend) und Klimaanpassungsmanagement
2. Einbindung der Kommunen in die Planungs- und Abstimmungsprozesse
3. Ggf. Bestandsaufnahme der Katastrophenschutzstrukturen (Personal, Ausstattung, Alarmierungs- und Einsatzstrukturen)
4. Analyse klimarelevanter Risiken (Starkregen, Hitze, Stürme, Waldbrandgefahr, Pandemien etc.)
5. Ermittlung von Lücken und Ableitung von Bedarfen gemäß § 4 BHKG
6. Erstellung des Katastrophenschutzbedarfsplans mit Handlungsempfehlungen
7. Abstimmung, Beschlussfassung und regelmäßige Fortschreibung des Plans
8. Kommunikation relevanter Ergebnisse an Kommunen, Einsatzkräfte und Öffentlichkeit



Durchführungszeitraum: Q3 2026 - Q2 2027

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Kommunen im Kreisgebiet;  
Einsatzorganisationen (Feuerwehr,  
Rettungsdienst, THW, Hilfsorganisationen);  
Verwaltung und Politik

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 32, Amt 66 (KAM beratend), Amt 53 (beratend)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Einbindung der Gefahrenabwehrbehörden und  
Einsatzorganisationen;  
Abstimmung mit Landesbehörden (z. B.  
Bezirksregierung, Innenministerium NRW)



### Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel des Kreises



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Anmerkung

Der Katastrophenschutzbedarfsplan berücksichtigt explizit die zunehmenden Klimarisiken und trägt dazu bei, die Widerstandsfähigkeit des Kreises zu erhöhen. Er verbessert die Vorsorge und Reaktionsfähigkeit bei Extremwetterereignissen, oder anderen Katastrophenfällen.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 11



Erfolgsindikatoren

Fertigstellung und Beschluss des Katastrophenschutzbedarfsplans gemäß § 4 BHKG; Zahl der beteiligten Kommunen und Organisationen; Vollständigkeit der Analyse klimarelevanter Risiken



Synergieeffekte

Synergieeffekte bestehen mit allen kooperativen Maßnahmen im Bereich Bevölkerungsschutz



Nr. 10 / BuMG\_Kreis

## Fachaustausch „VASS“ (Vektoren, Allergene, Schadtiere und Schadpflanzen)

### Ausgangslage und Zielsetzung

Klimawandelbedingte Veränderungen begünstigen die Ausbreitung von Vektoren, Allergenen, Schadpflanzen und Schadtieren (VASS). Dies stellt die Verwaltung, Kommunen und die Bevölkerung vor neue Herausforderungen im Bereich Gesundheit, Umwelt und Infrastruktur. Im Rahmen der kreisverwaltungsinternen Akteursbeteiligung wurde dieser Aspekt als wichtige Herausforderung benannt.

Ziel der Maßnahme ist die Erhöhung der Resilienz gegenüber VASS durch fachübergreifenden Austausch, frühzeitige Information, Monitoring und die Ableitung gezielter Maßnahmen zum Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Einrichtung eines regelmäßigen (alle zwei Jahre) fachübergreifenden Austauschformates unter Einbindung von Expertinnen und Experten (z. B. aus dem LAVE FB 4.1, FB 2.1) und die systematische Beobachtung relevanter VASS.

Daraus sollen gezielte Handlungsempfehlungen für Städte, Gemeinden und die Bevölkerung abgeleitet werden. Ein mögliches Ergebnis ist die Implementierung eines Monitoring-Systems, das die Beobachtung von VASS bündelt und die Bevölkerung bei Bedarf warnt (ähnlich NINA-Warn App).

Für das wiederkehrende Austauschformat und die systemische Beobachtung ist eine vorgeschaltete Datenakquise und Vorbereitung notwendig.



### Handlungsschritte

1. Akteursanalyse und Aufbau eines Verteilers
2. Organisation und Einrichtung einer fachübergreifenden Austauschrunde mit zweijährlichem Treffen
3. Bei Bedarf Einladung und Einbindung von externen Expertinnen und Experten
4. Erfassung und Bewertung der Verbreitung von VASS unter Berücksichtigung des beschleunigenden Faktors „Klimawandel“
5. Ableitung und Weitergabe gezielter Informationen an Städte und Gemeinden
6. Aufklärung und Warnung der Bevölkerung durch geeignete Formate
7. Prüfung und Implementierung eines Monitoring-Systems zur Beobachtung und Frühwarnung
8. IT-basierte Dokumentation von Fallbeispielen und neuen Entwicklungen (z. B. Asiatische Hornisse, Allergene, früherer Pollenflug, FSME, ESP, Blaualgen, Zoonosen, ASP, große Drüsenameise)



Durchführungszeitraum: Q4 2027, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Kreisverwaltung (Gesundheitsamt, Umweltamt, Katastrophenschutz);  
Städte und Gemeinden im Kreis;  
Fachbehörden sowie Expertinnen und Experten (z. B. LAVE NRW, Forschungseinrichtungen);  
Bevölkerung, insbesondere Risikogruppen (z. B. Allergikerinnen und Aller

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 66 (KAM), Amt 39, Amt 53, Amt 61

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit Hochschulen, Forschungsinstituten und Fachgesellschaften;  
Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Beobachtungs- und Meldesysteme (Citizen Science);

## Zusammenarbeit mit Landes- und Bundesbehörden zur Vernetzung und Datennutzung



## Kostenschätzung

Gering (&lt; 10.000 €)

## Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)

## Finanzierung

Haushaltsmittel



## Klimaanpassungswirkung

Mittel

## Anmerkung

Die Maßnahme stärkt die Resilienz der Verwaltung, Kommunen und Bevölkerung gegenüber klimawandelbedingten Risiken durch VASS. Frühzeitige Information und Monitoring ermöglichen eine proaktive Prävention, reduzieren gesundheitliche Risiken und Umweltbelastungen und erhöhen die Handlungsfähigkeit der Kommunen bei neu auftretenden VASS.

## Beitrag zu DNS Zielen

3, 13, 15



## Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Treffen;  
Einführung eines Monitoring-Systems zur Beobachtung von VASS;  
Anzahl der gezielt weitergegebenen Informationen an Städte, Gemeinden und Bevölkerung



## Synergieeffekte

Kreismaßnahmen „Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen“ und ggf. „Fachaustausch zu Klimafolgen in der Münsterländer Parklandschaft (Fokus Boden, Land- und Forstwirtschaft)“



Nr. 11 / BuMG\_Kreis

## Entwicklung eines gesundheitlichen Hitzeschutzplans

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die zunehmende Anzahl, Dauer und Intensität von Hitzewellen gehört zu den schwerwiegendsten Klimawandelfolgen. Von einer Hitzewelle (oder auch Hitzeperiode) wird in Deutschland gesprochen, wenn drei oder mehr heiße Tage (Maximaltemperatur über 30 °C) in Folge auftreten. Hitze, insbesondere extreme Hitze, stellt eine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung dar. Vor dem Hintergrund soll ein gesundheitlicher Hitzeschutzplan (GHSP) u. a. mit dem Ziel entwickelt werden, die Bevölkerung des Kreises Warendorf über die Gesundheitsrisiken extremer Hitzeereignisse aufzuklären, zu informieren und Verhaltensempfehlungen zu geben. Dadurch soll die Resilienz auf Bevölkerungsebene nachhaltig gestärkt werden. Für die Umsetzung eines GHSP ist ein institutionenübergreifendes Zusammenwirken erforderlich.

Der GHSP ist in das Klimaanpassungskonzept des Kreises zu integrieren.

### Beschreibung

Der GHSP bündelt Maßnahmen zur Hitzeanpassung im gesundheitlichen Kontext bezogen auf die Hitzeauswirkungen auf den menschlichen Organismus. Im Rahmen der Hitzeschutzplanung ist es von besonderer Bedeutung, dass die Bevölkerung über gesundheitsbezogenen Hitzeschutz aufgeklärt wird und entsprechend handeln kann. So können akut umsetzbare Maßnahmen, insbesondere in den Bereichen Kommunikation und Verhalten, bei Hitzewellen benannt werden. Vor allem sollen Öffentlichkeitsmaterialien bereitgestellt, bzw. auf der Internetseite veröffentlicht werden, die sich an die gesamte Bevölkerung und insbesondere an vulnerable Gruppen richten.

Der GHSP soll abgestimmte Handlungsschritte beinhalten, um z. B. die Bevölkerung entsprechend der Warnstufen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) vor Hitzewellen zu warnen und Hinweise zum Schutz zu geben.



#### Handlungsschritte

1. Analyse und Bewertung (z. B. existierender Maßnahmen, Projekte, Konzepte)
2. Erstellung eines gesundheitlichen Hitzeschutzplans
3. Umsetzung und Kommunikation des gesundheitlichen Hitzeschutzplans/Maßnahmen
4. Evaluation und ggf. Anpassung des gesundheitlichen Hitzeschutzplans/Maßnahmen



Durchführungszeitraum: Q1 2027, fortlaufend

Priorität: hoch



#### Zielgruppenbeschreibung

Allgemeinbevölkerung,  
Pflegerische Angehörige  
Risikogruppen (z. B. Säuglinge, Kleinkinder, Ältere und/oder chronisch Erkrankte, Obdachlose)

#### Verantwortliche und Beteiligte

Gesundheitsamt, Umweltamt, Sozialamt,  
Bevölkerungsschutzzentrum, Amt für Bildung und  
Schule, kreisangehörige Kommunen

#### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Apotheken, Arztpraxen,  
Pflegerische- und Bildungseinrichtungen (Kitas, Schulen)



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel; Landesmittel (ggf. Fördermittel)



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Allgemeinbevölkerung für hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu sensibilisieren.

Insbesondere sollen die Maßnahmen die vulnerablen Bevölkerungsgruppen vor hitzebedingten Gesundheitsrisiken warnen und schützen.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 8, 9, 11, 13, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl bereitgestellte Informationsmaterialien;  
 Pressemeldungen, Social Media Beiträge;  
 Webseitenaufrufe;  
 erreichte Multiplikatoren (z. B. Ärzte)



Synergieeffekte

Zum betrieblichen Gesundheitsschutz und somit auf die Zielgruppe der Kreismitarbeiterinnen und -mitarbeiter

## 2.1 Umsetzungsfahrplan Verantwortungsbereich „Kreis“

Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme	2026		2027				2028				2029				2030				2031				2032				2033				2034				geschätzter Personaleinsatz AT/a	Gesamtkosten-schätzung
				03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04						
I	Überg_Kreis	Übergreifend	Kommunikationsstrategie (Zeit- und Fahrplan) > siehe Band I			x				F				F				F				F				F				F							Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
II	Überg_Kreis	Übergreifend	Verstetigung und Implementierung eines integrierten Klimaanpassungsmanagements > siehe Band I						C				C				C				C	M		C			C				C			F		C	Sehr hoch (über 75 AT/a)	Hoch (> 100.000 €)	
1	Überg_Kreis	Übergreifend	Unterstützung des „KlimaTisch Kreis Warendorf - Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung“ und des „Zukunftswald Kreis Warendorf e.V.“									x								x														x			Hoch (bis 75 AT/a)	Mittel (10.000 € - 100.000 €)	
2	Bau_Kreis	Bauwesen	Klimaanpassung digital unterstützen – Geodaten bereitstellen, bearbeiten und sichtbar machen									x																									Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
3	Bau_Kreis	Bauwesen	Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kreiseigenen Liegenschaften und Flächen						x								F									F								F			Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
4	Bau_Kreis	Bauwesen	Klimaanpassung kreiseigener Liegenschaften																																		Hoch (bis 75 AT/a)	Hoch (> 100.000 €)	
5	Bau_Kreis	Bauwesen	Klimaangepasste Flächen und Infrastruktur des Kreises mit Vorbildcharakter																																x			Hoch (bis 75 AT/a)	Hoch (> 100.000 €)
6	WuW_Kreis	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Austausch (Trink-)Wasserversorgung im Kreisgebiet unter Einbindung relevanter Akteure																																		Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
7	WuW_Kreis	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Fachaustausch zu Klimafolgen in der Münsterländer Parklandschaft (Fokus Boden, Forst- und Landwirtschaft)																																		Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
8	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Fortlaufende Optimierung und Anpassung des Hitzeschutz für Kreisangestellte																																		Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
9	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Katastrophenschutzbedarfsplan						x																		F										Mittel (bis 30 AT/a)	Mittel (10.000 € - 100.000 €)	
10	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Fachaustausch "VASS" (Vektoren, Allergene, Schadtiere und Schadpflanzen)																																		Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	
11	BuMG_Kreis	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Entwicklung eines gesundheitlichen Hitzeschutzplans			F				F				F					F							F								F			Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)	

- F Fortschreibung/Aktualisierung
- C Controllingbericht (jährlich)
- M Monitoringbericht
- Ü Übung
- x abgeschlossene Maßnahme/Vorhaben

### 3 Maßnahmen für den Kreis Warendorf und Kommunen

Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme
1	Überg_Koop	Übergreifend	Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte
2	Überg_Koop	Übergreifend	Fachaustausch Klimafolgenanpassung
3	Überg_Koop	Übergreifend	Sachstands und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/Klimaschutz für Kommunalpolitiker
4	Bau_Koop	Bauwesen	Kampagne "Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude"
5	Bau_Koop	Bauwesen	Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen
6	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser
7	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der Verwendung von Wasser - Modellprojekt
8	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen
9	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Sensibilisierung zur Eigenvorsorge - Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung
10	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlichem Klimaschutz
11	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Zusammenarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimafolgenanpassung von regionalen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
12	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Gemeinsame Katastrophenschutz-Übungen und Erprobung von Stäben
13	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen

Tabelle 2 Maßnahmen für den Kreis Warendorf und Kommunen (kooperativ)

#### Allgemeiner Hinweis

Maßnahmen, für deren Umsetzung zusätzliche Haushaltsmittel nötig sind, stehen vorbehaltlich separater politischer Beschlüsse und unter Haushaltsvorbehalt.



Nr. 1 / Überg\_Koop

## Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltungen stehen immer häufiger vor der Aufgabe, in ihre Arbeit „die Anforderungen der Anpassung an den Klimawandel“ zu integrieren. Dafür sind nicht immer ausreichende Kompetenzen oder spezifisches Wissen vorhanden.

Das notwendige Fachwissen und die Handlungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kreis- und Kommunalverwaltung zum Thema Klimafolgen soll daher durch verschiedene Formate (z. B. angepasste Grünpflege) vermittelt werden. Dadurch werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für klimaschützende Verhaltensweisen bzw. Handlungsmöglichkeiten in ihrer täglichen Arbeit sensibilisiert und über geeignete Projekte, gesetzliche Grundlagen und Förderprogramme informiert. Es soll mindestens einmal jährlich eine Schulung organisiert werden.

### Beschreibung

Bei dieser Maßnahme soll das Wissen zum Thema Klimafolgen in der Verwaltung erweitert werden, indem bedarfsgerechte Angebote erstellt und koordiniert werden. Angebote sollen sowohl zu allgemeinen als auch fachspezifischen Themen erstellt bzw. zusammengestellt werden. Thematisch sind Schulungen zu verschiedensten Themen wie Digitalisierung, Starkregen, Hitzeschutz etc. denkbar und auch die kostenfreie Anwenderschulung des Klimaatlas NRW des LANUK kann genutzt werden. Das KAM des Kreises hat die Aufgabe, weitere Themenbedarfe zu ermitteln und dafür entsprechende Angebote zu suchen oder zu schaffen.

Die Verbreitung des Wissens erfolgt entweder über vorhandene Angebote von Externen (s. Bsp. LANUK) oder über bestehende Schulungsportale, beispielsweise des Kreises. Es können aber auch Inhouse-Schulungen genutzt werden und das KAM kann ggf. eigenständig Themeninhalte vermitteln.

Der Kreis initiiert und organisiert die Maßnahme und vermittelt Angebote an Beschäftigte der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Innerhalb der Kommunalverwaltung sollten die Angebote an das entsprechende Fachpersonal weitervermittelt werden. Die Verantwortung zur Umsetzung/Teilnahme liegt innerhalb der einzelnen Verwaltungen.

---



### Handlungsschritte

1. Sammlung geeigneter fachspezifischer und übergreifender Schulungen
  2. Ermittlung weiterer Bedarfe in den Verwaltungen
  3. Verbreitung von Veranstaltungsterminen
  4. Durchführung von Schulungen und Fortbildungen
  5. Evaluation
- 

**Durchführungszeitraum:** Q3 2026, fortlaufend**Priorität:** hoch

### Zielgruppenbeschreibung

Kreis- und Kommunalbeschäftigte, (einschließlich Bauhofmitarbeiterinnen und -mitarbeiter)

### Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommune (z. B. Personalamt, KSM/KAB)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Land NRW (Informationsformate), Volkshochschulen, Universitäten, externe Dienstleisterinnen und Dienstleister



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen; diverse Formate werden kostenlos angeboten oder können über Fördermittel für KAM abgedeckt werden.

#### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel

#### Beitrag zu DNS Zielen

3, 8, 9, 13

#### Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Schulungen. Im Nachgang jedoch verbesserte Umsetzungstiefe und Integration von Klimaanpassungsthemen in Verwaltungshandeln, was zu einer verbesserten Resilienz von Kommunen und Kreis führt und die Vorbildwirkung unterstützen kann.



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl Schulungen und Fortbildungen;  
Anzahl Teilnehmende;  
Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (z. B. über kurze Umfrage)



#### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Fachaustausch zum Thema Klimafolgenanpassung“



Nr. 2 / Überg\_Koop

## Fach Austausch Klimafolgenanpassung

### Ausgangslage und Zielsetzung

Im Zuge der Akteursbeteiligung mit den Kommunen wurde deutlich, dass ein verstärkter Austausch zwischen den Fachabteilungen der Kommunen und der Kreisverwaltung sinnvoll ist.

Der bedarfsorientierte Austausch von Fachämtern soll gefördert werden, um praktische Erfahrungen auf Augenhöhe auszutauschen, um so einen Wissenstransfer zu schaffen und ggf. Synergieeffekte zu erzeugen. Ebenfalls dient dieser dazu, Gesetzesänderungen relevanten Akteurinnen und Akteuren zu vermitteln.

### Beschreibung

In dieser Maßnahme steht der Austausch zwischen den Verwaltungen (interkommunal) im Fokus. Hierfür können bereits vorhandene Runden genutzt oder bei Bedarf neue Runden bzw. gezielte Termine durch das KAM initiiert werden. Vorhandene Runden sind beispielsweise das regelmäßige Treffen der Klimaschutzmanagerinnen und -manager, die Lenkungsgruppe Klimaschutz mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern oder das Netzwerk Klimaanpassung Münsterland. Insbesondere um den interkommunalen Austausch zwischen Fachämtern zu bewirken, sollten entsprechende Treffen durch das KAM des Kreises einberufen werden. So kann ein Austausch zwischen Planungs- und Grünflächenämtern, Bauämtern, Sozialämtern, Ordnungsämtern oder auch Institutionen, wie z. B. TEO, sinnvoll sein. Mögliche Themen sind z. B. Starkregen in der Stadtplanung, die Implementierung von grün-blauer Infrastruktur, Schutz vulnerabler Gruppen etc. Innerhalb der Termine können beispielsweise Best Practice-Beispiele vorgestellt werden, von Vorteilen und Erfahrungen mit Fördermitteln berichtet werden oder auch Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingebracht und diskutiert werden.

Der Kreis initiiert und organisiert die Maßnahme, sucht und platziert bedarfsorientiert Themen und führt entsprechende Austauschrunden durch, bzw. dockt an bestehende Runden an. Die Kommunen und die Kreisverwaltung stellen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Termine frei und bringen sich inhaltlich ein.



### Handlungsschritte

1. Sammlung vorhandener Runden und Arbeitsgruppen
2. Abfrage und Auswahl interessanter Themen
3. Durchführung der Austauschformate
4. Platzierung von Themen in vorhandenen Austauschrunden
5. Evaluation



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Kreis- und Kommunalangestellte

### Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommune (z. B. VV, Personalamt, KSM/KAB)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Fachbüros, Referenten



### Kostenschätzung

Gering (&lt; 10.000 €)

### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen;  
Prüfung Fördermittel wie Kommunalrichtlinie –  
Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke  
(4.1.5)

---



### Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

### Beitrag zu DNS Zielen

4,9,11,13,15

---

### Anmerkung

Keine unmittelbare Wirkung durch Fachaustausch. Im Nachgang jedoch verbesserte Umsetzungstiefe und Integration von Klimaanpassungsthemen in Verwaltungshandeln, was zu einer verbesserten Resilienz von Kommunen und Kreis führt.



### Erfolgsindikatoren

Anzahl der Austauschformate;  
Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer



### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlicher Klimaschutz“; Angebote durch öffentlich beauftragte Institutionen (WLV, LWK, WBV, TEO, Stadtwerke)



Nr. 3 / Überg\_Koop

## Sachstands- und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/ Klimaschutz für Kommunalpolitikerinnen und -politiker

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die Politik ist ein wichtiger Akteur, welcher über größere kommunale Vorhaben entscheidet und damit langfristige Weichen stellen kann.

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Lokalpolitikerinnen und -politiker regelmäßig zum Thema Klimafolgenanpassung zu informieren, um einerseits wechselnden Ausschüssen und Räten eine aktuelle und profunde Wissensbasis für ihre Entscheidungen zu geben, andererseits ein regelmäßiges Update zu den Fortschritten in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung zu liefern – sowohl auf Kreis- als auch auf Kommunalebene.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die regelmäßige, beispielsweise jährliche Berichterstattung in den relevanten Fachausschüssen der Kommunen und des Kreises. Im Sinne eines Entscheider-Briefings soll über aktuelle Vorhaben im Kreis und den Kommunen berichtet werden, Förderprogramme beworben und über Mittelverwendungen informiert werden. Auch die Erfolge der Klimaschutz- und Klimaanpassungsarbeit im Sinne von umgesetzten Maßnahmen sollen präsentiert werden. Weiterhin können auf Anfrage anlassbezogenen Fakten und neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel erläutert werden und die Bedeutung von profunden und umsetzungsstarken Maßnahmen vermittelt werden, ggf. auch unter Einbezug externer Referentinnen und Referenten. Eine Einbindung der Kommunalberatung des LANUKs ist möglich, eine enge Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren des lokalen Klimaschutzes ist hierbei notwendig.

Der Kreis (KAM und KSM) kann zum einen über die aktuelle Situation der Kreisaktivitäten in den Ausschüssen berichten, vor allem jedoch bei der Vermittlung allgemeinen/aktuellen Wissens zum Thema Klimafolgenanpassung für die Politik behilflich sein (z. B. Suche/Bereitstellung von Referenten, Zusammentragen von Erkenntnissen). Er kann ebenfalls durch Berichtsvorlagen über kommunale Aktivitäten oder eine Zusammenstellung relevanter Themen unterstützen. Die Kommunen sorgen für die Berichterstattung zu ihren eigenen Aktivitäten.

---



### Handlungsschritte

1. Erstellung einer Vorlage für Klimaschutz-/Klimaanpassungsberichterstattung (Kreis)
  2. Ggf. bei Bedarf Recherche/Aufbereitung aktueller Erkenntnisse zum Klimawandel unter Einbindung eines Referenten
  3. Sammlung/Aufbereitung individueller Fortschritte in Klimaschutz und Klimaanpassung (Kreis und Kommunen)
  4. Regelmäßige Berichterstattung in den Ausschüssen (Kreis und Kommune)
  5. Evaluation/Feedback
- 



Durchführungszeitraum: Q4 2027, fortlaufend

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Lokalpolitikerinnen und -politiker, Ausschüsse, Räte

### Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommune (z. B. KSM/KAB, Umweltamt)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Fachreferenten, LANUK, Verbraucherzentrale NRW



### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kommunen und Kreis



### Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

### Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Berichterstattung und Informationsweitergabe, jedoch wichtige Basis, wirkungsvoll Klimaanpassung in kommunalen Maßnahmen zu verankern und langfristig die Anpassungsfähigkeit und Resilienz von Kreis und Kommunen zu erhöhen.

### Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17



### Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Berichterstattung;  
Feedback der Politikerinnen und Politiker



### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte“, „Fachaustausch Klimafolgenanpassung“;  
Einschätzung und Expertise von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, sowie Ratsmitgliedern nutzen; Multiplikatoren schaffen



Nr. 4 / Bau\_Koop

## Kampagne „Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude“

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die Vorsorge vor Klimawandelfolgen im privaten Gebäudebestand ist eine wichtige Säule für klimaangepasste und resiliente Kommunen, da der private Gebäudebestand einen hohen Flächenanteil im Kreisgebiet innehat. Im Rahmen der Akteursbeteiligung wurden in allen Kommunen Aspekte der Vorsorge im privaten Gebäudebestand benannt sowie die Notwendigkeit zur Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger gesehen. Weitere Themen könnten z. B. sein: die Sicherung des Gebäudes vor Starkregen- oder Überflutungsereignissen bzw. drückendem Grundwasser, ein adäquater sommerlicher Hitzeschutz, Sicherung vor Sturmereignissen, klimafreundliche Flächengestaltung mit vielfältigen positiven ökologischen Wirkungen etc.

Im Rahmen einer konzertierten, durch den Kreis koordinierten handlungsauslösenden Informations- und Kommunikationskampagne mit dem Ziel, einen klimasicheren Gebäudebestand zu schaffen, können Synergieeffekte für die Kommunen gehoben werden. Bürgerinnen und Bürger sollen in die Lage versetzt werden, eigenständig ihre Gebäude anzupassen. Eine gezielte Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern in Hotspots (Starkregen, Hitze, Hochwasser) ist dabei denkbar.

### Beschreibung

Da die Herausforderungen im privaten Gebäudebestand zur Anpassung an Klimafolgen sich in allen Kreiskommunen im Wesentlichen ähneln, sollte durch den Kreis ein Bündel an Informationen, Aktionen, Medienbeiträgen etc. zum Themenfeld zusammengestellt werden. Dieses Paket kann von den Kommunen individualisiert und angewendet werden. Die Kampagne wird jedoch am sinnvollsten durch alle Kommunen gleichzeitig (ggf. mit individuellen Bestandteilen) bespielt und kann vom Kreis auf übergeordneter Ebene unterstützt werden. Sei es durch Pressearbeit oder das Anbieten/Unterstützen von Einzelaktionen, z. B. durch Pressestelle oder KAM.

Die Integration folgender Aspekte in eine Gesamtkampagne ist denkbar:

- Nutzung vorhandener Formate und Materialien aus den Kommunen
- Nutzung und Weiterentwicklung von Kampagnenmaterialien von Partnerinnen und Partnern wie AltBauNeu, Verbraucherzentrale NRW, Münsterland ist Klimaland
- Veranstaltungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten Fokusthemen durchführen
- Multiplikatoren-Schulungen von fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern und Handwerkern zur Stärkung der Eigenvorsorge und Reichweitenerhöhung im Sinne von 1:1-Formaten, z. B. im Bereich Starkregenberatung (Unterstützung durch TEO (Abwasserbetriebe) möglich)
- Vorgarten-Wettbewerbe ins Leben rufen oder Bewerbung von Kampagnen, wie z. B. "Abpflastern"
- Aufsuchende Klimaanpassungsberatung installieren
- Platzierung verschiedener Themen in der kreisweiten Sanierungswoche
- Anreize mit Hilfe der Bewerbung von Förderprogrammen setzen (Förderung Dachbegrünung)
- Planung und Gestaltung einer medialen Begleitung mit Fachartikeln in der Presse sowie kurzen Medienclips in Social Media-Formaten



### Handlungsschritte

1. Sammlung und Bündelung geeigneter Themen und vorhandener Informationsformate
2. Bereitstellung erfolgreicher Formate/Materialien
3. Konzipierung einer Gesamtkampagne, bestehend aus Einzelbausteinen
4. Entwicklung der übergeordneten medialen Begleitung
5. Abstimmung der umzusetzenden Kampagnenelemente
6. Durchführung der vereinbarten Kampagnenelemente
7. Evaluation



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



#### Zielgruppenbeschreibung

Eigentümerinnen und Eigentümer,  
Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen

#### Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Amt 66), Kommunen (z. B. KSM/KAB, Pressestelle)

#### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Unternehmen, Medien, Kreishandwerkerschaft,  
Verbraucherzentrale



#### Kostenschätzung

Gering (<10.000 €)

#### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

#### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen,  
Fördermittel z. B. NRW.BANK:  
Eigentumsförderung - Modernisierung,  
NRW.BANK: Gebäudesanierung



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

#### Anmerkung

Eine kreisweite Kampagne mit hoher Reichweite wird im tendenziell Einfamilienhaus-geprägten Kreisgebiet eine hohe Flächenwirkung erzielen.

#### Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 6, 8, 11, 15, 17



#### Erfolgsindikatoren

Kampagne ist konzipiert;  
Anzahl durchgeführter Aktionen;  
Anzahl Medienbeiträge;  
Resonanz (z. B. Klicks, Likes, Teilnehmerinnen- und  
Teilnehmerzahlen)



#### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahmen „Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen“, „Sensibilisierung – Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung“; Smart Region Strategie - Smart Green Spaces; Akteurinnen und Akteure des KlimaTisches



Nr. 5 / Bau\_Koop

## Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen zum Thema Klimaresilienz

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Unternehmen im Kreis Warendorf sind bereits heute von den Folgen des Klimawandels sowie der Aussicht auf eine Verschärfung dieser Folgen betroffen. Unternehmensnahe Institutionen wie die gfw, IHK, HWK oder das NKU (Netzwerk Klimaanpassung & Unternehmen.NRW) bieten bereits Unterstützungsformate an und viele Unternehmen beschäftigen sich bereits mit der betrieblichen Zukunft im Klimawandel. Erfahrungen wurden bereits mit dem Projekt KlimaSicher gemacht, an welches angeknüpft werden kann. Dennoch ist ein weiterer Handlungsbedarf nach mehr Information, Beratung und Vernetzung zum Thema Klimaanpassung in Unternehmen im Kreis Warendorf vorhanden.

Durch diese Maßnahmen sollen vorhandene Beratungs- und Informationsangebote vermittelt und insbesondere solche Unternehmen, bei denen eine hohe Betroffenheit und große Folgeschäden zu erwarten sind, gezielt kontaktiert werden. Durch gut informierte Unternehmen soll die (Klima-)Resilienz der regionalen Wirtschaft langfristig gesteigert und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Kreises erhalten werden.

### Beschreibung

Das KAM des Kreises stellt vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote zusammen und bündelt diese. Hier sind beispielsweise bestehende Runden wie z. B. des KlimaTisch Kreis Warendorf - Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung zu nutzen. Neu ist das Projekt KLIMA.PROFIT, welches allgemein beworben werden könnte. Es werden anschließend Bedarfslücken eruiert und ggf. durch Informations- und Vernetzungsangebote ergänzt sowie Maßnahmen des Kreisentwicklungsprogramms integriert. Interkommunale Austauschveranstaltungen, organisiert durch den Kreis sind hierbei denkbar.

In Anlehnung an die Erfahrungen mit dem Unternehmensservice der Stadt Beckum kann ein individuelles Anspracheformat für (besonders betroffene) Unternehmen entwickelt werden.

Der Kreis stellt entsprechende Angebote für Unternehmen zusammen, bereitet diese öffentlichkeitswirksam auf und stellt diese den Kommunen zur Verfügung. Er organisiert, ggf. in Kooperation mit Partnerinnen und Partnern, Veranstaltungen, um Bedarfslücken zu schließen. Darüber hinaus entwickelt er ein Anspracheformat für besonders betroffene Unternehmen. Die Kommunen hingegen sorgen für die Weiterverbreitung der Informationsmaterialien und Bewerbung von Programmen bei den örtlichen Unternehmen. Sie geben bei Bedarf Rückmeldung an den Kreis bezüglich besonders betroffener Unternehmen (ggf. auf Basis der Betroffenheitsanalyse).

---



### Handlungsschritte

1. Sammlung vorhandener Beratungsangebote und Veranstaltungen
  2. Entwicklung eines Anspracheformats
  3. Benennung und Ansprache besonders betroffener Unternehmen
  4. Planung und Durchführung von Veranstaltungen
  5. Regelmäßige Aktualisierung der Angebote
  6. Evaluation/Feedback
- 



Durchführungszeitraum: Q2 2027, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Unternehmen

### Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis – Amt 66), Kommunen (z. B. Wirtschaftsförderung, KSM/KAB)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure  
Wirtschaftsförderung, IHK, HK, NKU



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen, Prüfung von Fördermitteln, wie Beratungsförderung zur betrieblichen Klimaanpassung (BbK NRW), Klimaanpassung.Unternehmen.NRW des EFRE/JTF-Programms NRW 2021-2027

#### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel

Beitrag zu DNS Zielen  
8, 9, 17

#### Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Beratung, jedoch wichtige Grundlage einer mittelfristigen und vorausschauenden, erfolgreichen Anpassung an Klimawandelfolgen im Wirtschaftssektor. Die Maßnahme trägt so zur Steigerung der Anpassungskapazität bei.



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen; Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer



#### Synergieeffekte

Kreisentwicklungsprogramm; Akteurinnen und Akteure des KlimaTisches, s. Kreismaßnahme „Unterstützung des „KlimaTisch Kreis Warendorf – Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung“



Nr. 6 / WuW\_Koop

## Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Im Kreis Warendorf ist künftig mit einer Zunahme hydrologischer Extremereignisse zu rechnen, die zu lokalen Überflutungen, Schäden an Infrastrukturen und einer Gefährdung der Bevölkerung führen können. Die vorhandene Siedlungsstruktur entlang der Gewässer, versiegelte Flächen sowie begrenzte natürliche Rückhalteräume erhöhen das Risiko lokaler Flusshochwasserschäden zusätzlich. In der Vergangenheit führten vor allem kombinierte und anhaltende Hochwasser- und Starkregenereignisse zu lokalen Problemen. Aufgrund der überörtlichen Dynamik solcher Ereignisse können präventive und operative Maßnahmen nur wirksam sein, wenn die betroffenen Kommunen eng zusammenarbeiten und ihr Vorgehen abstimmen. Dieser Wunsch wurde im Rahmen der Akteursbeteiligung geäußert.

Vor diesem Hintergrund sollen der Austausch und die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen zum Thema Flusshochwasser gestärkt werden. Durch regelmäßige Treffen sollen Wissen, Erfahrungen und Vorgehensweisen gebündelt, Kommunikationswege abgestimmt und gemeinsame Handlungsschritte für ein mögliches Hochwasserereignis entwickelt werden.

### Beschreibung

Die Maßnahme sieht einen regelmäßigen Austausch zwischen Kommunen entlang der betroffenen Fließgewässer vor. Hierbei werden Erfahrungen zu bisherigen Hochwasserereignissen, Planungen, Projekten (Floodwaive – Axtbach-Projekt) und Schutzmaßnahmen geteilt. Ziel ist es, im Falle eines Hochwassers koordiniert zu handeln, Zuständigkeiten klar abzugrenzen und Synergien zu nutzen.

Auf Basis des Austauschs sollen gemeinsame Handlungsschritte abgeleitet werden, z.B. abgestimmte Evakuierungsstrategien, definierte Kommunikationsketten oder die Gründung gemeinsamer Einsatzstäbe. Als Vorbild kann der TEO-Verband (Feuerwehrverbund aus Telgte, Everswinkel, Ostbevern) dienen, der über Jahre erfolgreich kommunale Zusammenarbeit im Hochwasserschutz etabliert hat. Zudem können die Kommunen gemeinsam Bedarfe gegenüber dem Kreis oder weiteren Akteurinnen und Akteuren artikulieren, um Unterstützung und Ressourcen gezielt einzufordern.

---



### Handlungsschritte

1. Initiierung eines ersten Austauschtreffens der interessierten/betroffenen Kommunen
  2. Festlegung der Austauschstruktur (z. B. jährliche Treffen, feste Ansprechpersonen, Arbeitsgruppen)
  3. Schwachstellen in der Kommunikation und Hochwasserbewältigung identifizieren
  4. Ableitung gemeinsamer Handlungsschritte und Definition von Koordinationsmechanismen
  5. Prüfung der Einrichtung gemeinsamer Einsatzstäbe oder Krisenstäbe im Falle eines Hochwassers
  6. Gemeinsame Formulierung und Weitergabe von Bedarfen an den Kreis (z. B. Ressourcen, übergeordnete Koordination)
  7. Evaluation/Prüfung im Ernstfall und regelmäßige Anpassung
- 

**Durchführungszeitraum:** Q2 2027, fortlaufend**Priorität:** mittel

### Zielgruppenbeschreibung

Kommunen, Katastrophenschutzbehörden, Feuerwehren;  
Bevölkerung, Betriebe und Landwirte in betroffenen Bereichen

### Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis), Kommunen (z. B. Ordnungsämter, KSM/KAB, Stadtplanungs- und Grünflächenämter)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Hilfsorganisationen; Wasser- und Bodenverbände, Zweckverbände; ggf. Kommunen außerhalb des Kreisgebiets



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen für Austausch; Prüfung von Fördermitteln für Umsetzung von Maßnahmen, z. B. Programme zur Hochwasservorsorge und Klimaanpassung (BMUV)

Landesprogramme: Fördermittel für interkommunale Zusammenarbeit und Krisenprävention, Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie

EU-Mittel: EFRE-Programme im Bereich Risikomanagement, Interreg-Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

#### Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)



#### Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Beitrag zu DNS Zielen  
9, 11, 13, 17

#### Anmerkung

Risiken durch Überflutungen für betroffene Bevölkerung und Einsatzkräfte werden reduziert



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl der Austauschtreffen;  
Strukturen werden etabliert (Dokumentation)



#### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahmen „Gemeinsame Katastrophenschutzübungen und Erprobung von Stäben“ und „Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen“



Nr. 7 / WuW\_Koop

## Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der Verwendung von Wasser – Modellprojekt

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Klimawandelbedingte Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hochwasser und Dürreperioden nehmen auch im Kreisgebiet zu. Dies führt einerseits zu Überlastungen der Kanalisation und Überschwemmungen, andererseits zu Wasserknappheit in Trockenzeiten. Gleichzeitig gehen naturnahe Speicher- und Retentionsräume (Grundwasserzehrung) zunehmend verloren.

Mit dieser Maßnahme soll Wasser vermehrt in der Fläche gehalten, nachhaltig nutzbar gemacht und die Aufnahmekapazität von Böden und Landschaften erhöht werden. Damit soll sowohl der Prävention gegenüber Starkregen und Hochwasser als auch der Vorsorge gegen Trockenheit und Dürre (Grundwasserzehrung) Rechnung getragen werden.

### Beschreibung

Die Maßnahme setzt auf die Förderung und Umsetzung von blau-grüner Infrastruktur, die Wasser speichert, verzögert ableitet und für verschiedene Nutzungen verfügbar macht. Dazu zählen u. a. Rigolen, Zisternen, Entsiegelungsmaßnahmen sowie die Umsetzung von Schwammstadt- und Schwammland-Elementen. Hierbei werden blaue und grüne Infrastrukturen in der Kommune vermehrt angelegt, die das Wasser speichern oder verzögert abgeben können. Sowohl in den Kommunen als auch auf Kreisebene sollte die Umsetzung qualitativ hochwertiger blau-grüner Infrastruktur gefördert werden, da diese - neben dem Einfluss auf den Wasserhaushalt - auch weitere positive Effekte wie Verdunstungskühlung, positiven Einfluss auf die menschliche Gesundheit und die Verringerung des Gebäudeenergiebedarfs für Heizen und Kühlen mit sich bringt. Neben der Aufwertung und dem Anlegen von solchen Flächen im öffentlichen Raum, können zum Beispiel Förderprogramme die Dachbegrünung im privaten Bereich oder gewerblichen Bereich und Flächenentsiegelung vorantreiben. Anreize für Hauseigentümer zur ortsnahen Versickerung können neben planungsrechtlichen Vorschriften über eine angepasste Gebührenordnung für Abwasser gesetzt werden. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Verbreitung von Informationen an Gebäudeeigentümer über mögliche Maßnahmen.

Ergänzend werden großräumige naturbasierte Lösungen wie die Wiedervernässung von Mooren, die Entwicklung von Auenlandschaften sowie die ökologische Anpassung von Gewässern verfolgt.

Der Kreis kann auf übergeordneter Ebene für Koordination und strategische Verknüpfung mit bestehenden Konzepten und Programmen zuständig sein, z. B. der Kreisentwicklungsstrategie „Wiedervernässung von Mooren“ sowie für Vernetzung, Wissensaufbereitung und Austausch zwischen den Kommunen sorgen. Auch die Unterstützung von Pilotprojekten ist denkbar. Die Kommunen können im eigenen Verantwortungsbereich Maßnahmen anstoßen sowie private Eigentümer von Flächen ansprechen, um auch dort Maßnahmen anzuregen.

---



### Handlungsschritte

1. Zusammenstellung geeigneter Informationsmaterialien und Identifizierung von geeigneten Pilotprojekten/Maßnahmen.
  2. Ggf. Entwicklung eines Leitfadens für blau-grüne Infrastrukturen (z. B. Rigolen, Zisternen, Versickerungsflächen) und Identifizierung geeigneter Fördermittel
  3. Akteursbeteiligung planen und Kommunikation entsprechend anpassen
  4. Umsetzung und Begleitung von Pilotprojekten
  5. Verknüpfung mit bestehenden Strategien und Programmen bzw. Umsetzung großflächiger naturbasierter Lösungen (z. B. „Wiedervernässung von Mooren“)
  6. Evaluation
- 



Durchführungszeitraum: Q1 2028 - Q4 2032

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Kommunen, Bau- und Planungsämter, Wasserwirtschaftsverbände, Landwirtschaftsbetriebe; Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen

### Verantwortliche und Beteiligte

Kreis, Kommunen (z. B. Umweltamt, Stadtplanungsamt, Tiefbau, KSM/KAB)

### Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Naturschutzverbände, Wasserwirtschaftsverbände und Zweckverbände; Land- und Forstwirtschaft, Bürgerinitiativen; Fachplanungsbüros, Hochschulen und Forschungseinrichtungen; Vorbilder-Pilotprojekte (z. B. NiersCon)



### Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

### Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

### Finanzierung

kommunale Haushaltsmittel, Prüfung von Fördermitteln in Abhängigkeit von umzusetzenden Maßnahmen, z. B. Land NRW: Programme zu Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz und Klimaanpassung, Bund: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ (BMUV), Nationale Wasserstrategie, EU: LIFE-Programm, ELER-Förderung für Moor- und Auenrenaturierung, EFRE-Mittel für grüne Infrastruktur; LuKIFG



### Klimaanpassungswirkung

Hoch

### Anmerkung

Verbesserung der Aufnahme- und Speicherfähigkeit von Landschaft und Siedlungsflächen trägt zur Vorsorge gegenüber Starkregen, Hochwasser und Dürre bei. Naturbasierte Lösungen wie Moor- und Auenrenaturierung stärken zugleich Ökosystemleistungen und stabilisieren langfristig den Wasserhaushalt.

### Beitrag zu DNS Zielen

6, 8, 9, 13, 16



### Erfolgsindikatoren

Informationsmaterial erstellt;  
Anzahl realisierter Maßnahmen



### Synergieeffekte

Kreismaßnahme „Klimaangepasste Flächen und Infrastruktur des Kreises mit Vorbildcharakter“; Kooperative Maßnahme "Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser"



Nr. 8 / BuMG\_Koop

## Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen

### Ausgangslage und Zielsetzung

Im Kreis Warendorf werden bereits eine Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen durch die Kommunen oder den Kreis durchgeführt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Bevölkerung durch verschiedenste Aktionen zu vernetzen und im Rahmen von Veranstaltungen durch einen unmittelbaren Kontakt zur Thematik für Klimaanpassung zu sensibilisieren. Weiterhin soll die Handlungskompetenz der Bevölkerung durch unterschiedliche Formate erhöht werden.

### Beschreibung

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten für Aktionen. Mögliche Ideen wären: Aktionen am bundesweiten Hitzeaktionstag, Etablierung eines Tages der Sicherheit oder verschiedene Formate im Rahmen der Woche der Klimaanpassung. Hierbei könnten bestehende Formate wie Fachforen, Stadtfeste, Seniorentreffs oder Bürgerveranstaltungen genutzt werden. Aktionen entlang von Radrouten und Veranstaltungen im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche oder der kreisweiten Sanierungswoche bieten weitere Anknüpfungsmöglichkeiten.

Der Kreis sammelt geeignete Aktionen/Formate/Anfragen und vermittelt diese an die Kreiskommunen. Der Kreis und die Kommunen setzen die Formate jeweils in Eigenregie um (vor Ort z. B. unterstützt durch ehrenamtlich engagierte Personen), jedoch ist eine Zusammenarbeit des Kreises mit den Kommunen denkbar. Dies betrifft beispielsweise Vorbereitung von Vorträgen, Bereitstellung von Infomaterial oder eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.



### Handlungsschritte

1. Sammlung geeigneter Ideen und geeigneter bestehender Formate
2. Auswahl umzusetzender Aktionen
3. Ausarbeitung und Bewerbung der Aktion gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen
4. Umsetzung im Kreis und den Kommunen
5. Mediale Aufbereitung



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Fachabteilungen der Kommunalverwaltungen;  
Bürgerinnen und Bürger

### Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommunen (Fachamt je nach Thema)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure  
Vereine, Institutionen, Schulen



### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

### Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen



### Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 8, 9, 11, 12, 15, 17

### Anmerkung

Aktionen können eine große Menge an Bürgerinnen und Bürgern erreichen und so eine hohe Reichweite für Bewusstseinssteigerung erzielen.



### Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Aktionen und Veranstaltungen;  
Anzahl erreichter Personen;  
mediales Echo (Artikel, Klicks auf Beiträge etc.)



### Synergieeffekte

Es sind Informationsveranstaltungen oder Mitmachaktionen z. B. Pflanzaktionen denkbar. Synergien bestehen mit der Kommunikationsstrategie des Kreises sowie weiteren Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit der Kommunen, z. B. „Optimierung der kommunalgesteuert



Nr. 9 / BuMG\_Koop

## Sensibilisierung zur Eigenvorsorge – Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Die Bevölkerung ist durch Klimafolgen wie Starkregen, Hitzeperioden oder Dürreereignisse unmittelbar betroffen. Gleichzeitig besteht noch ein erhebliches Informationsdefizit zu Risiken, Vorsorgemöglichkeiten und geeigneten Handlungsweisen. Ohne Bewusstsein und Eigenvorsorge können Anpassungsmaßnahmen der Kommunen nur begrenzt wirksam sein.

Ziel ist es, die Bevölkerung umfassend über Klimafolgen und Möglichkeiten der Eigenvorsorge zu sensibilisieren, ihre Handlungskompetenz zu erhöhen und partizipative Elemente zu stärken. Damit soll ein aktives Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger an der Klimaanpassung gefördert werden.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Entwicklung und Umsetzung einer breit angelegten Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne für die Bevölkerung. Sie kombiniert klassische Öffentlichkeitsarbeit (Poster, Flyer, Kampagnen wie #besserbereit), digitale Formate (Social-Media-Beiträge), praxisnahe Angebote (Fachvorträge, Bürgerveranstaltungen) und interaktive Elemente (Citizen Science, Ideenkarte, Mitmachaktionen).

Zudem können verschiedene didaktische Materialien wie z. B. Klimakisten, Schwammstadt- oder Naturgefahrenmodelle zentral beschafft und beim Kreis für Kommunen und Bildungseinrichtungen zur Nutzung bereitgestellt werden. Externe Formate wie beispielsweise das Hochwasserschutzmobil (HKC-Mobil) können diese Maßnahmen ergänzen.

Die Rolle des Kreises ist die einer übergeordneten Koordinierungsstelle: Zusammenstellung von Informationsmaterialien, externen Angeboten, Referenten, Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, Anleitung für Kommunen sowie die Koordination zur Vermeidung von Doppelstrukturen.

Die Kommunen übernehmen die Umsetzung vor Ort – beispielsweise durch Ausrichtung lokaler Veranstaltungen, Aktionen oder die Verteilung von Informationsmaterialien. Bei Bedarf kann das KAM des Kreises vor Ort eingebunden werden.

---



### Handlungsschritte

1. Entwicklung einer Kommunikationsstrategie mit jahreszeitlicher Schwerpunktsetzung
  2. Zusammenstellung und Bereitstellung von Informationsmaterialien (Flyer, Poster, Social-Media-Pakete, Fachreferenten)
  3. Organisation von Vorträgen, Veranstaltungen und Aufklärungskampagnen vor Ort
  4. Durchführung von Mitmachaktionen (z. B. Citizen-Science-Ideenkarte, Free-Refill-Initiativen)
  5. Zentrale Anschaffung und Ausleihe von didaktischen Materialien (Klimakiste, Schwammstadtmodell, Naturgefahrenmodell)
  6. Monitoring und Evaluation
- 



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Bürgerinnen und Bürger, Multiplikatoren

### Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM - Amt 66), Kommunen (Pressestelle, KSM/KAB, bei Bedarf Fachämter)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure  
Vereine, Institutionen, NGOs, Schulen,  
Medienlandschaft



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

#### Finanzierung

Haushaltsmittel Kreis und Kommune, Prüfung  
von Fördermitteln im Bereich Bildung



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel

#### Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Kampagne, jedoch  
Erhöhung der Handlungskompetenz der Bevölkerung zur  
Eigenvorsorge. Potenziell werden viele Bürgerinnen und  
Bürger erreicht.

#### Beitrag zu DNS Zielen

3, 6, 8, 9, 11, 13, 15



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Aktionen und  
Veranstaltungen;  
Anzahl erreichter Personen;  
mediales Echo (Artikel, Klicks auf Beiträge etc.)



#### Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Durchführung von  
öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder  
Veranstaltungen“, kommunale Maßnahmen  
„Optimierung der kommunalgesteuerten  
Kommunikation von Klimafolgenanpassung und  
Klimaschutz“



Nr. 10 / BuMG\_Koop

## Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlicher Klimaschutz

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Es gibt bereits ein BNE-Regionalzentrum (BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung) für den Kreis Warendorf und weitere Angebote im Bereich Bildung. Jedoch wurde unter anderem im Rahmen der Akteursbeteiligung für das Klimaanpassungskonzept der Bedarf nach ergänzenden Bildungsangeboten, insbesondere zu Klimafolgenanpassung und natürlichem Klimaschutz benannt. Gleichzeitig wurde betont, vorhandene Angebote zu bewerben und Doppelstrukturen zu vermeiden. Dazu können bereits implementierte Newsletter des Kreises (Kreis Klimanewsletter, Regionales Bildungsbüro) genutzt werden.

Durch diese Maßnahme können verschiedene Akteurinnen und Akteure informiert und so ein Grundstein für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung gelegt werden, um eine höhere Handlungskompetenz zu erlangen. Gerade durch Projekte mit Schülerinnen und Schülern, aber auch Kita-Kindern kann ein grundlegendes Verständnis für den Klimawandel und Anpassungsmöglichkeiten geschaffen werden, welches in den Schülerinnen und Schülern langfristig wirken und sich auch auf das direkte familiäre Umfeld auswirken kann. Weiterhin umfasst die Maßnahme den stetigen Ausbau und die Pflege von Kontakten zu möglichen interkommunalen Bildungsakteurinnen und -akteuren.

### Beschreibung

Im Rahmen dieser Maßnahme können interaktive und anschauliche Modelle genutzt werden, um verschiedenste Personen im Bereich Klima zu schulen. Es können Kita-Besuche oder Classroom Sessions durchgeführt werden. Gerade bei Schülerinnen und Schülern hinterlassen Aktionen im Freien oder zum Mitmachen nachhaltig Eindruck. Hilfreich können insbesondere interaktive und haptische Formate, wie z. B. ein Schwammstadtmodell, Mikroklimamodel, Naturgefahrenmodell sein. Teilweise können Räume vor Ort, wie ein Schulgarten oder das Schulhofgelände, für Aktionen bespielt werden.

Der Kreis übernimmt die Rolle, geeignete Angebote zusammenzutragen, ggf. fehlende Angebote zu ergänzen (z. B. Anschaffung von Materialien, die durch die Kommunen ausgeliehen werden können) und diese den Kommunen vorzuschlagen. Er kann durch Aufbereitung der Angebote zur Information der Schulen/Institutionen, bei der Umsetzung und später bei der medialen Begleitung unterstützen. Das KAM steht ebenfalls als Kontakt für Schulen und Kitas zur Verfügung. Die Kommunen und das kreisansässige Bildungsbüro (inkl. Medienzentrum) können bei der Weiterleitung und Vermittlung der Angebote an kommunale Einrichtungen unterstützen und dienen als Erstansprechpartnerin und -partner.

---



### Handlungsschritte

1. Sammlung vorhandener und beliebter Angebote
  2. Ergänzung von Angeboten und Anschaffung von Materialien
  3. Aufbereitung der Angebote und Vermittlung an die Kommunen
  4. Vermittlung der Angebote an relevante Akteurinnen und Akteure (z. B. Schulen, Kitas)
  5. Unterstützung bei der Umsetzung
  6. Mediale Aufbereitung
  7. Regelmäßige Anpassung des Angebots
- 



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch

**Zielgruppenbeschreibung**

Schülerinnen und Schüler, Berufsschulen, Kita-Kinder, Bürgerinnen und Bürger

**Verantwortliche und Beteiligte**

KAM (Kreis – Amt 66), Amt 51, Kommunen (z. B. KSM/KAB, Amt für Soziales, Bildung, Schulen, Kitas)

**Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure**

außerschulische Bildungseinrichtungen, Wissenschaft, VHS, NGOs, Regionales Bildungsnetzwerk, ggf. Sponsoren

**Kostenschätzung**

Gering (< 10.000 €)

**Personalschätzung**

Mittel (bis 30 AT/a)

**Finanzierung**

Haushaltsmittel Kreis und Kommune, Prüfung ESF Plus-Förderrichtlinie zum Programm „Bildungskommunen“ bzw. ESF/NIB „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE), ggf. Sponsoring, „coole Schulhöfe“; LEADER Region

**Klimaanpassungswirkung**

Mittel

**Anmerkung**

Im Fokus steht der Lerneffekt, nicht die Umsetzungstiefe von Maßnahmen. Dennoch wird so das Potenzial zukünftiger Entscheider gestärkt, die Resilienz in Kommunen und Kreis zu erhöhen.

**Beitrag zu DNS Zielen**

4, 5, 8, 9, 16, 17

**Erfolgsindikatoren**

Anzahl durchgeführter Aktivitäten in Kooperation (z. B. mit Schulen)

**Synergieeffekte**

Kooperative Maßnahmen „Sensibilisierung zur Eigenvorsorge – Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung“, „Sachstands und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/Klimaschutz für Kommunalpolitikerinnen und -politiker“; bestehende Anschauungsmodelle



Nr. 11 / BuMG\_Koop

## Zusammenarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimafolgenanpassung von regionalen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen

---

### Ausgangslage und Zielsetzung

Über Sozial- und Gesundheitseinrichtungen können gerade vulnerable Personengruppen, wie z. B. Ältere, Vorerkrankte, Kinder oder auch sozial schwächere Personen erreicht werden, die von den Folgen des Klimawandels besonders stark betroffen sind. Gerade hierbei ist es wichtig, dass zum Beispiel vor Hitzeperioden vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. In den Workshops mit den Kommunen wurde deutlich, dass das Thema noch nicht genügend Raum erhält.

Die Maßnahme zielt darauf ab, Dialog und Vernetzung zwischen Akteurinnen und Akteuren des Sozial- und Gesundheitswesens und der Verwaltung zu stärken, den Kontakt zu vulnerablen und weiteren gefährdeten Gruppen über Multiplikatoren zu fördern sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren. Wichtig ist es auch, bei den Akteurinnen und Akteuren Bedarfe zu ermitteln, um Angebote zielgerichtet platzieren zu können sowie Kompetenz und Selbstwirksamkeit bei den Einrichtungen wie auch bei den betroffenen Menschen zu fördern.

### Beschreibung

Die Maßnahme setzt auf eine Kooperation zwischen Kreisverwaltung, Kommunen sowie Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Der Kreis erstellt eine Übersicht bestehender Angebote, stellt Informationsmaterialien bereit, initiiert bedarfsorientiert (neue) Themen, koordiniert (externe) Angebote und unterstützt die Vernetzung relevanter Akteurinnen und Akteure. Er bündelt und verbreitet zentral das Wissen.

Konkret kann beispielsweise der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit durch mehrsprachige, barrierearme und sozialraumorientierte Formate, die gezielt Menschen mit niedrigem Einkommen, unsicherem Wohnstatus oder Migrationshintergrund erreichen, erfolgen. Klimaanpassungselemente (Hitzeschutz, Entsiegelung, Begrünung, Wassermanagement) können sichtbar gemacht, mit Förder- und Beratungsangeboten verknüpft und sozial gerecht ausgestaltet werden (z. B. Hitzeschutzförderungen (Vorhänge, Ventilatoren, Begrünung).

Die Kommunen setzen die Sensibilisierungs- und Dialogangebote vor Ort um. Dazu gehört die Erstellung eines spezifischen Akteurinnen- und Akteurskatasters, die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, die Nutzung bestehender Gesprächsrunden, die Organisation von Veranstaltungen (z. B. Ü60-Treffen), die gezielte Ansprache vulnerabler Gruppen. Auch die Einbindung externer Referentinnen und Referenten sowie die Anwendung barrierearmer Formate wie Leichte Sprache spielen eine wichtige Rolle. Bei Bedarf kann auch das KAM hinzugezogen werden. Eine enge Abstimmung mit dem Sozialamt ist sinnvoll.

Zudem können bei Bedarf weitere Stakeholder wie Inklusionsbeiräte, Gleichstellungsbeauftragte, Wohnraumberatungen und zivilgesellschaftliche Initiativen aktiv eingebunden werden.

---



### Handlungsschritte

1. Analyse vorhandener Akteurinnen und Akteure (insbesondere im Bereich vulnerabler Gruppen)
2. Themen- und Bedarfsanalyse im Bereich Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
3. Aufbereitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien (inkl. Leichter Sprache)
4. Organisation von niederschweligen Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen, z. B. Ü60-Treffen oder Gesundheitsdialoge, Nutzung bestehender Gesprächsrunden und Netzwerke, Einbindung externer Referentinnen und Referenten, Vor-Ort-Gespräche
5. Förderung der Zusammenarbeit mit weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren (z. B. Inklusionsbeirat, Wohnraumberatungen, Wohlfahrtsverbände)
6. Kontinuierliche Evaluation der Angebote und Anpassung an neue Bedarfe



Durchführungszeitraum: Q1 2027, fortlaufend

Priorität: hoch

**Zielgruppenbeschreibung**

Bürgerinnen und Bürger, kommunale Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände;  
Vulnerable Gruppen (Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Vorerkrankungen, Menschen mit Behinderungen, sozial Benachteiligt)

**Verantwortliche und Beteiligte**

KAM (Kreis), Amt 50, Amt 53 (beratend), Kommunen (z. B. Amt für Soziales, KSM/KAB, Pressestelle)

**Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure**

Kooperation mit Inklusionsbeirat, Seniorenvertretungen, Wohnraumberatungen, Gleichstellungsbeauftragte; Einbindung von Krankenkassen, Ärztenetzwerken und Pflegediensten;  
Ggf. Kirchengemeinden

**Kostenschätzung**

Gering (&lt; 10.000 €)

**Personalschätzung**

Mittel (bis 30 AT/a)

**Finanzierung**

kommunale Haushaltsmittel, Fördermittel z. B. Land NRW: Förderung von Gesundheitsprävention und/oder Inklusion

**Klimaanpassungswirkung**

Gering-mittel

**Anmerkung**

Erhöhung der Resilienz vulnerabler Gruppen, indem Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie deren Multiplikatoren im Umgang mit Klimafolgen gestärkt werden.

**Beitrag zu DNS Zielen**

3, 5, 8, 9, 17

**Erfolgsindikatoren**

Akteurinnen- und Akteurskataster ermittelt;  
Bedarfe bekannt; Infomaterialien erstellt;  
Anzahl durchgeführter Aktionen/Treffen

**Synergieeffekte**

Kooperative Maßnahme „Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen“



Nr. 12 / BuMG\_Koop

## Gemeinsame Katastrophenschutzübungen und Erprobung von Stäben

### Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Klimawandels nehmen die Extremwetterereignisse auch im Kreis Warendorf weiter zu, so dass mit häufigeren und ggf. größeren Einsätzen im Bereich von Gefahrenabwehr und Bevölkerungsschutz zu rechnen ist. Im Zuge der Akteursbeteiligung mit den Verwaltungen von Kreis und Kommunen wurde vielfach der Wunsch nach kreisweiten Katastrophenschutzübungen geäußert.

Durch gemeinsame Übungen sollen die Gefahrenabwehr und der Bevölkerungsschutz erprobt und Strukturen gefestigt werden. Gemeinsame Übungen können Defizite offenbaren, die anschließend behoben werden.

### Beschreibung

Für eine gute Vorbereitung auf mögliche Gefahren sollte mindestens eine kommunale und/oder interkommunale Übung pro Jahr durchgeführt werden. Hierbei kann der Extremwetterplan erprobt, oder kommunenspezifische Wald- und Flächenbrandkonzepte geprüft sowie die Einberufung der diversen SAEs (Stab für außergewöhnliche Ereignisse) getestet werden. Wichtig ist es, reale Situationen bzw. Worst Cases zu simulieren: z. B. das parallele Eintreten verschiedenster örtlicher Gefahrenlagen.

Der Kreis übernimmt die Vorbereitung und Koordination einer kreisweiten Übung durch Amt 32, das KAM unterstützt dabei. Auch die vorbereitende und nachbereitende Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über den Kreis. Die Kommunen koordinieren intern ihre relevanten Akteurinnen und Akteure und beteiligen sich an der Ergebnisauswertung und ggf. der Anpassung von Strukturen.



### Handlungsschritte

1. Planung einer kreisweiten Übung unter Berücksichtigung bestehender Pläne zur Gefahrenabwehr
2. Durchführung einer kreisweiten Übung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren
3. Erprobung der SAEs auf kommunaler Ebene und für den Kreis
4. Evaluierung der Übung und Ableitung von Anpassungsbedarfen
5. Wiederholung kreisweiter oder kommunaler Übungen



Durchführungszeitraum: Q3 2027, fortlaufend

Priorität: mittel



### Zielgruppenbeschreibung

Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Rettungsdienst

### Verantwortliche und Beteiligte

Amt 32, Amt 66, Kommunen (z. B. Ordnungsämter, VV)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure  
Bürgerinnen und Bürger



### Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

### Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

### Finanzierung

## Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen



## Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Beitrag zu DNS Zielen

3, 9, 11, 16, 17

## Anmerkung

Wichtige Maßnahme mit hoher Reichweite und Bedeutung für menschliches Leben



## Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Übungen;  
Optimierung vorhandener Konzepte erfolgt;  
Feedback durch aktive Akteurinnen und Akteure und  
Bürgerinnen und Bürger



## Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen“, Kreismaßnahme „Katastrophenschutzbedarfsplan“ sowie weitere Aktivitäten des Kreises zum Katastrophenschutz



Nr. 13 / BuMG\_Koop

## Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen

### Ausgangslage und Zielsetzung

Der Klimawandel führt zunehmend zu Extremwetterereignissen wie Hitzewellen, Starkregen, Überschwemmungen und Stürmen. Diese Ereignisse stellen eine wachsende Herausforderung für den Bevölkerungsschutz dar. Besonders betroffen sind vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Vorerkrankungen sowie Bewohnerinnen und Bewohner in dicht besiedelten oder infra-strukturell, z. B. schlecht angebundenen, anfälligen Gebieten. Eine Grundbetroffenheit gilt jedoch für das gesamte Kreis-/Gemeindegebiet

Ziel der Maßnahme ist es, die Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen des Bevölkerungsschutzes systematisch im Bereich Klimafolgenanpassung zu stärken, vor allem durch eine verbesserte Vernetzung und enge Abstimmung von Kreis und KAM, Ordnungswesen und Bevölkerungsschutz. Im Vordergrund stehen präventive Ansätze, die Stärkung der Einsatzorganisationen, Informationsbereitstellung sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung.

### Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Einbindung klimabezogener Risiken in die Vorsorge- und Schutzkonzepte des Bevölkerungsschutzes. Mit Unterstützung des Kreises, vertreten z. B. durch das Klimaanpassungsmanagement, werden die konzeptionellen Grundlagen (z. B. Bedarfspläne, Erstellung eines Extremwetter szenarios) überprüft und/oder (weiter-)entwickelt. Hierfür nimmt das KAM beispielsweise an bestehenden kommunalen Runden teil (TEO, Feuerwehr). Der Kreis fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung, Hilfsorganisationen und der Bevölkerung und unterstützt durch allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung, z. B. mittels entsprechender Öffentlichkeitsarbeit, wie Verbreitung der Kampagne „#besserbereit“ oder die Verfügbarmachung geeigneter Materialien für die Kommunen. Das KAM kann Pilotprojekte (z. B. FloodWaive) im Kreisgebiet voranbringen oder mögliche Aktionen, wie z. B. einen „Tag der Sicherheit“ unterstützen.

Die Kommunen verbessern ihre lokalen Konzepte und setzen sie praktisch um. Dazu zählt die gemeinsame Durchführung von Übungen oder die Durchführung von Informationsmaßnahmen vor Ort.

Auf Kreisebene erfolgt somit eine eher strategische Steuerung und Begleitung der Kommunen, während die operative Umsetzung und bürgernahe Kommunikation (mit Unterstützung des Kreises) dezentral durch die Kommunen gewährleistet wird.



### Handlungsschritte

1. Identifizierung bestehender Runden und wichtiger Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
2. Vorstellung und Teilnahme an Austauschrunden relevanter Akteurinnen und Akteure
3. Mitwirkung bei bestehenden Alarm- und Einsatzplänen hinsichtlich Klimafolgenrisiken
4. Ableitung weiterer Schritte (z. B. Informationskampagne)



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



### Zielgruppenbeschreibung

Einsatz- und Hilfsorganisationen (Feuerwehr, Rettungsdienste, Katastrophenschutz), Verwaltung, Gesundheitsämter;

### Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis- Amt 66), Kommunen (z. B. Ordnungsämter, weitere Fachämter je nach konkretem Themenfeld)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Bürgerinnen und Bürger und Institutionen (z. B. Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Nachbarschaftsinitiativen)

Hilfsorganisationen (z. B. DRK, Johanniter, Malteser), Gesundheitssektor (Krankenkassen, Kliniken, Hausärzte), Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Ehrenamtliche, ggf. Bürgervereine und Nachbarschaftsnetzwerke



#### Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

#### Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

#### Finanzierung

kommunale Haushaltsmittel, Fördermittel z. B. NRW.BANK: Kommunal Invest / Kommunal Invest Plus



#### Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

#### Anmerkung

Die Maßnahme erhöht die Resilienz gegenüber klimabedingten Extremereignissen, stärkt die Vorsorge- und Schutzstrukturen und mindert dadurch gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels.

#### Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 9, 11, 16, 17



#### Erfolgsindikatoren

Anzahl erreichter Akteurinnen und Akteure/Runden;  
Anzahl Mitwirkungen an Plänen/Konzepten



#### Synergieeffekte

Synergien zur Kreismaßnahme „Katastrophenschutzbedarfsplan“ sowie Kooperativer Maßnahme „Gemeinsame Katastrophenschutzübungen und Erprobung von Stäben“

### 3.1 Umsetzungsfahrplan Verantwortungsbereich „Kreis und Kommunen“

Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme	2026		2027				2028				2029				2030				2031				2032				2033				2034				geschätzter Personaleinsatz	Kostenschätzung
				03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04						
1	Überg_Koop	Übergreifend	Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
2	Überg_Koop	Übergreifend	Fachaustausch Klimafolgenanpassung																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
3	Überg_Koop	Übergreifend	Sachstands und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/Klimaschutz für																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
4	Bau_Koop	Bauwesen	Kampagne "Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude"																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
5	Bau_Koop	Bauwesen	Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
6	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser																															Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
7	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der Verwendung von Wasser - Modellprojekt																															Hoch (bis 75 AT/a)	Hoch (> 100.000 €)				
8	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
9	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Sensibilisierung zur Eigenvorsorge - Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
10	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlichem																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
11	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Zusammenarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimafolgenanpassung von regionalen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
12	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Gemeinsame Katastrophenschutz-Übungen und Erprobung von Stäben																															Hoch (bis 75 AT/a)	Mittel (10.000 € - 100.000 €)				
13	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen																															Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				

- F Fortschreibung/Aktualisierung
- C Controllingbericht (jährlich)
- M Monitoringbericht
- Ü Übung
- x abgeschlossene Maßnahme/Vorhaben

Ende